



**Unbeschwert,
anmutig, voller
Lebenslust**

Engagement für
ein Leben ohne
sexualisierte
Gewalt

**Tätigkeitsbericht
2024**



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Das Wildwasser-Team	4
Übersicht über unsere Arbeitsbereiche	8
Aktivitäten und Highlights 2024	10
„Das gibt es nicht!?!“ Männliche* Betroffene sexualisierter Gewalt	22
Finanzierung	26
Arbeit gegen sexualisierte Gewalt 2024 statistisch erfasst	36
Ausgewählte Presseartikel	54
Formular zur Fördermitgliedschaft	76
Impressum	83

„Das haben wir noch nie vorher versucht, also sind wir völlig sicher, dass wir es schaffen.“

frei nach Astrid Lindgren / Pippi Langstrumpf

Liebe Leser*innen,

Wir sind 2024 den schon im letzten Bericht beschriebenen, spannenden und herausfordernden Weg der Veränderung weitergegangen. 2024 gab es die größte Veränderung der Vereinsgeschichte: wir haben eine zweite Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt eröffnet, diese richtet sich an männliche* Betroffene. Es war ein spannendes und herausforderndes Jahr, eines mit vielen Neuerungen, mit vielen Feierlichkeiten und schönen Momenten. Wir danken all denjenigen, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen, die uns mental, tatkräftig oder finanziell zur Seite standen und denjenigen, die mit uns diesen riesengroßen Schritt gefeiert haben.

Im Januar 2024 hat sich unser Team innerhalb von nur vier Wochen vereineinhalbtacht (von acht auf 12 festangestellte Mitarbeiter*innen). Neben sehr viel Einarbeitung, durften wir uns auf neue Impulse, kreative Ideen und vor allem wunderbare neue Kolleg*innen freuen, die unser Team bereichern.

Wir haben uns entschieden, in diesem Tätigkeitsbericht die Eröffnung der neuen Beratungsstelle in den Fokus zu rücken. Freuen Sie sich auf Impressionen der Eröffnungsfeier und der Kick Off Veranstaltung im Rathaus und einen Fachartikel zum Thema männliche* Betroffene. Wie gewohnt, finden Sie in unserem Tätigkeitsbericht auch Informationen zu unseren Aktivitäten und weiteren Highlights,

statistische Übersichten und Informationen zu den Finanzen. Sehr besonders ist auch, dass Wildwasser Wiesbaden e. V. seit 2024 ein erstes Ehrenmitglied hat: Frau Elsbeth Schumacher. Sie hat unseren Verein mit Herz, Verstand und Zuversicht 20 Jahre als Vorstandsfrau begleitet, unterstützt und geführt. Herzlichen Dank liebe Elsbeth, für ALLES!

Es blieb also spannend in dieser von Neuanfängen aber auch Abschieden geprägten Zeit. Wir möchten unser Vorwort mit einem schönen O-Ton einer Spenderin schließen:

„Also, mit dieser Spende möchte ich meinen großen Dank an Sie alle ausdrücken. Dafür, dass Sie die Augen nicht verschließen und sich Tag für Tag neu den Problemen der Menschen widmen, die von sexueller Gewalt betroffen waren oder sind. Dafür, dass Sie mit Ihrem Fortbildungsprogramm Hilfe und Unterstützung in Institutionen tragen. Und dafür, dass Sie der Politik immer ein Stein im Schuh sind, damit auch hier die Hilfe nicht versiegt. Ich wünsche Ihnen für das neue Jahr viel Schwung, Optimismus, Mut, Humor, ein dickes Fell und ein starkes Herz.“

Wir freuen uns über ihr Interesse an unserer Arbeit und jetzt viel Freude beim Lesen wünschen:

Der Vorstand und das Team von Wildwasser Wiesbaden e. V.

Das Wildwasser Team

Geschäftsführung



Anika Nagel

M.A., Dipl.-Sozialarbeiterin, systemische Beraterin, systemische Therapeutin/ Familientherapeutin (DGSF), Weiterbildung in Psychotraumatologie, systemische Organisationsentwicklerin, systemische Stressmanagementtrainerin



Jaqueline Ruben

Dipl.-Sozialpädagogin, Systemisch therapeutische Zusatzausbildung, Beraterin für Psychotraumatologie, Organisationsberaterin, systemische Stressmanagementtrainerin



Dr. Kristin Ideler

Soziologin, Promotion in Arbeits- und Organisationssoziologie sowie Gender Studies, vom 1.6.2022 bis zum 31.12.2024 Geschäftsführerin von Wildwasser Wiesbaden e. V., in Elternzeit vom 1.2024 bis 11.2024

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für weibliche* Betroffene



Bettina Jansen

Dipl.-Sozialpädagogin, systemische Beraterin, Beraterin für Psychotraumatologie, EMDR, systemische Sexualtherapie, systemische Stressmanagementtrainerin



Marina Rabe

Dipl.-Sozialpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Tiefenpsychologisch Fundierte Psychotherapie, Feministische Psychodrama-Leiterin, Weiterbildung in Psychotraumatologie, systemische Stressmanagementtrainerin



Mascha Riyazi (bis 12/24)

Diplom Soziologin, Diplom Kulturwissenschaftlerin Systemisch- interkulturelle Beraterin, Familienberaterin von 1.2024 bis 12.2024 befristet bei Wildwasser Wiesbaden e. V. tätig

Der Vorstand



Elsbeth Schumacher

2024 verabschiedet

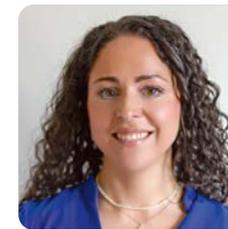
v.l.n.r.:

Leonie Rink, Jutta Rang
Martina Meckel



Martina Schött

Dipl.-Sozialpädagogin, Traumapädagogin und traumazentrierte Fachberaterin, systemische Beraterin i. A., systemische Stressmanagementtrainerin



Malika Weigl

Diplomerziehungswissenschaftlerin, in Ausbildung zur Trauma Fachberaterin, langjährige Berufstätigkeit im Jugendhilfebereich, u. a. in der Heimerziehung, Familienhilfe und dem Jugendamt, Mitarbeiterin bei Wildwasser Wiesbaden e. V. seit 1.1.2024



Brigitte Weiss

Dipl.-Sozialarbeiterin, Systemischtherapeutische Zusatzausbildung, Weiterbildung in Psychotraumatologie, systemische Stressmanagementtrainerin

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für männliche* Betroffene



Samuel Katzenbach

Staatl. anerkannter Sozialpädagoge / Sozialarbeiter, systemischer Berater, in der Weiterbildung zum systemischen Therapeuten; mehrjährige Berufserfahrung in der stationären Kinder- und Jugendhilfe, Gemeindepсихиатрии, Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen, seit 2024 Mitarbeiter bei Wildwasser Wiesbaden e. V.



Clara Paulus

Erziehungswissenschaftlerin (MA); in der Weiterbildung zur systemischen Beraterin; Tätigkeit in einem Forschungsprojekt zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Kontext Familie; ehrenamtliche Tätigkeit in einem Kinder- und Jugendverband zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt; seit 2024 Mitarbeiterin bei Wildwasser Wiesbaden e. V.

Verwaltung



Heike Demant

Verwaltungsangestellte



Petra Engel

Verwaltungsangestellte

Honorarkraft



Pauline Ach

Honorarkraft Mädchen-
gruppe „die feministischen
Fritten“

Das Team des Schulpräventionsprojekts



Mascha Riyazi



Malika Weigl



Clara Paulus



Konstantin Hahn

Honorarkraft



Samuel Katzenbach



Marcel Soukup

Übersicht über unsere Arbeitsbereiche

Beratung

- › Beratung für Mädchen* und Frauen*, denen in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt widerfahren ist
- › Beratung für männliche* Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend
- › Beratung bei einer Vermutung von sexualisierter Gewalt
- › Beratung durch eine „Insoweit erfahrene Fachkraft“ zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt
- › Beratung für Bezugspersonen
- › Beratung für Fachpersonen
- › Beratung für Frauen*, denen als Erwachsene sexualisierte Gewalt widerfahren ist

Prävention

- › Schulpräventionsprojekt „Linie 8“
- › Get a Life
- › Informationsveranstaltungen
- › Elternabende

Gruppenarbeit

- › Angeleitete Gesprächsgruppe für Frauen*
- › Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs
- › Mädchen*gruppe:
Die feministischen Fritten

Bildungsangebote

- › Fortbildungen
- › Vorträge
- › Begleitung von Institutionen bei der Entwicklung von Präventions- und Interventionskonzepten
- › Betreuung von Praktikantinnen

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

- › Präsenz in der Öffentlichkeit (Öffentlichkeitsmaterialien, Homepage, Presse, Aktionen, Benefizveranstaltungen)
- › Informationsveranstaltungen
- › Fachveranstaltungen (Fachtage, Vorträge)

Kooperation und Vernetzung

- › Gremienarbeit
- › Kooperationsvereinbarungen
- › Netzwerkarbeit

Overhead

- › Geschäftsführung
- › Verwaltung
- › Fortbildungsverwaltung



Unser Team und unsere Vorstandsfrauen bei der Eröffnungsfeier der Fachberatungsstelle männliche* Betroffene



Das ist
neu bei
Wildwasser
Wiesbaden

Aktivitäten und Highlights 2024

Lang gehegte Pläne werden Wirklichkeit: Wir eröffnen eine Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für männliche* Betroffene

Im Jahr 2024 war ein bedeutendes Highlight die Eröffnung unserer neuen Fachberatungsstelle für männliche* Betroffene. Bereits im Tätigkeitsbericht 2023 wurde über die Entstehung dieses Projekts berichtet. Seit 2019 beschäftigen wir uns mit dem Ziel, eine Beratungsstelle für männliche* Betroffene in Wiesbaden zu etablieren. Als das Hessische Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege (HMFG) im Jahr 2021 Modellregionen für solche Beratungsstellen auslobte, bewarben wir uns erfolgreich.

Da sich unser bisheriges Angebot ausschließlich an weibliche* Personen richtete, war eine Satzungsänderung von Wildwasser Wiesbaden e. V. notwendig. Marie Becker (www.die-finderei.de) stand uns als Projektmanagerin während der gesamten Aufbau- und Finanzierungsphase mit vielen Ideen, Lösungen, Organisation und jeder Menge Zuspruch kompetent zur Seite. Ganz herzlichen Dank, liebe Marie.

Der perfekte Standort

Bei der Suche nach geeigneten Räumen stand uns das Glück zur Seite: Im 1. Stock der Dostojewskistr. 10 zog Mitte 2024 eine Anwaltskanzlei aus – genau ein Stockwerk unter unserer Beratungsstelle für weibliche* Betroffene. Nach erfolgreichen

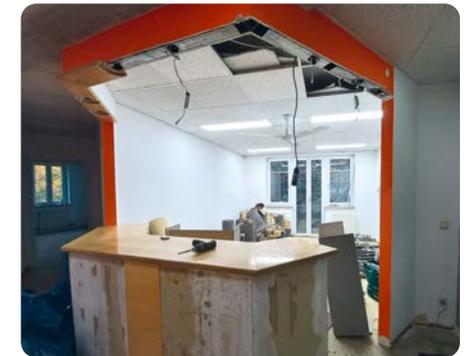


Umbau der neuen Beratungsstelle

Verhandlungen konnten wir die Räume ab Oktober 2023 anmieten und starteten umgehend mit den Umbaumaßnahmen.

Finanzierung durch Crowdfunding

Dank einer Crowdfunding-Kampagne auf www.viele-schaffen-mehr.de konnten wir einen Großteil der Renovierungskosten decken. Innerhalb von drei Monaten konnten wir über diese Plattform 10.000 Euro Spenden sammeln – ein herzliches Dankeschön an alle Spender*innen!





Die beiden Geschäftsführerinnen eröffnen die neue Fachberatungsstelle



Die Berater*innen von BmB und die Geschäftsführerinnen bei der Kick-Off Veranstaltung

Eröffnung und Feierlichkeiten

Am 13. März 2024 haben unsere beiden Geschäftsführerinnen Frau Anika Nagel und Frau Jaqueline Ruben die neue Beratungsstelle für männliche* Betroffene feierlich eröffnet. Es war ein wunderbares Fest mit Unterstützer*innen, Kooperationspartner*innen, Fachkräften, Vertreter*innen aus der Politik und vielen mehr. Die Eröffnungsrede unserer Geschäftsführerin Anika Nagel wurde tatkräftig von unserer Mädchengruppe „die feministischen Fritten“ unterstützt.



Fritten mit Aktion bei der Eröffnungsrede

Kick-Off-Veranstaltung der vier hessischen Fachberatungsstellen für männliche Betroffene am 16.04.2024

Der offizielle Startschuss für unsere neue Beratungsstelle war die Auftaktveranstaltung der vier hessischen Fachberatungsstellen für männliche* Betroffene im Wiesbadener Rathaus. Der festliche Rahmen im Festsaal unterstrich die Bedeutung dieses Schrittes. In ihren Grußworten würdigten Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende, Manuela Strube, Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales und Saskia Veit-Prang, Frauenbeauftragte der Stadt Wiesbaden, die langjährige Arbeit und den Weg zu diesem Meilenstein.

Persönliche Einblicke und Fachvorträge

Zwei Fachexpert*innen, Thomas Schlingemann und Judith Neubauer von Tauwetter Berlin, berichteten im dialogischen Vortrag von ihren Erfahrungen in der Arbeit mit betroffenen männlichen* Personen. Neubauer betonte: „Sexualisierte Gewalt ist ein Maximum an Ohnmachtserfahrungen. Für die Bearbeitung braucht es ehrliche Kontakte, keine standardisierten Therapien.“

Vorstellung der Beratungsstellen

Im Anschluss präsentierten, moderiert von Marion Kuchenny (hr), Vertreter*innen der vier Beratungsstellen – Wildwasser Wiesbaden, Wildwasser Gießen, Profamilia Darmstadt und faX Kassel – ihre Arbeitsbereiche, untermalt von musikalischen Beiträgen von Louis Peschke.



Jubiläumskalender für 20 Jahre Vorstandschaft

Personelle Veränderungen bei Wildwasser Wiesbaden: Ein Blick auf das Team und die neuen Wege

2024 gab es einige spannende Entwicklungen in unserem Team: Vier neue Kolleg*innen haben Anfang des Jahres ihre Arbeit bei Wildwasser Wiesbaden aufgenommen:

Frau Malika Weigl und **Frau Mascha Riyazi** unterstützen unsere Fachberatungsstelle für weibliche* Betroffene.

Frau Clara Paulus und **Herr Samuel Katzenbach** sind neu in der Fachberatungsstelle für männliche* Betroffene tätig. Wir heißen alle herzlich willkommen und freuen uns, mit diesen kompetenten und engagierten Menschen unser Team zu bereichern. Trotz der Herausforderung, gleich vier neue Kolleg*innen einzuarbeiten, sind wir dankbar für ihre wertvolle Arbeit.

Abschied von einer langjährigen Wegbegleiterin

Unsere geschätzte Vorstandsfrau **Elsbeth Schuhmacher** hat sich im Sommer 2024 nach 20 Jahren ehrenamtlicher Arbeit aus ihrem Amt verabschiedet. Seit 2004 hat sie uns durch bewegte Zeiten begleitet und sich unermüdlich für den Verein eingesetzt. **Liebe Elsbeth, Danke!** Für dein Engagement, deine Kraft und deine Leidenschaft.

Es war nicht immer einfach, das „wilde Wasser“ zu steuern, doch du hast stets dafür gesorgt, dass alles zusammenbleibt. Auch nach deiner Vorstandstätigkeit unterstützt du uns tatkräftig weiter und wir freuen uns, dass wir dich zum ersten Ehrenmitglied bei Wildwasser Wiesbaden ernennen durften!

Neue Vorstandsfrau

Am 17. Oktober 2024 wurde **Frau Jutta Rang** auf der Mitgliederversammlung in ihr Amt gewählt. Schon lange schätzten wir die gute Kooperation mit Jutta Rang, die bis Ende 2024 im HMFG tätig war, und freuen uns, dass Jutta mit ihrem Ruhestand nun ihre Tatkraft und Engagement Wildwasser Wiesbaden zur Verfügung stellt. Wir sind sehr dankbar, dass unser Vorstand nun aus **Martina Meckel, Leonie Rink und Jutta Rang** besteht – ein engagiertes Team, das mit uns die Zukunft von Wildwasser Wiesbaden gestaltet.



Das erste Foto von Elsbeth Schuhmacher als Vorstandsfrau im Einsatz

Veränderungen in der Geschäftsführung

Frau Dr. Kristin Ideler, die im Jahr 2022 als Geschäftsführerin zu uns kam, kündigte im Frühjahr 2023 ihre Schwangerschaft an und kehrte im November 2024 aus der Elternzeit zurück. Aufgrund einer beruflichen Neuorientierung hat sie sich entschieden, ihre Tätigkeit bei Wildwasser Wiesbaden aufzugeben. Wir danken Kristin Ideler für ihre Tätigkeit und wünschen ihr alles Gute für den neuen Weg. Wir freuen uns, dass **Frau Jaqueline Ruben** und **Frau Anika Nagel** weiterhin gemeinsam als **Geschäftsführerinnenteam** unseren Verein weiterführen.

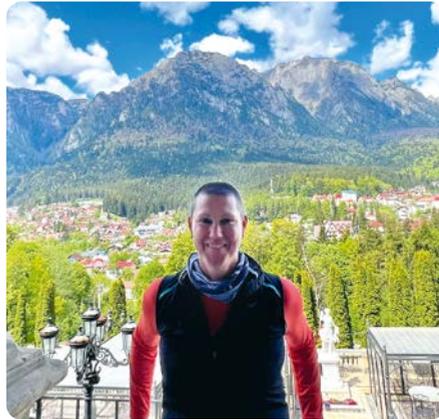
Ein herausforderndes und erfolgreiches Jahr 2024

Das vergangene Jahr war geprägt von personellen Veränderungen, steigenden Meldedaten und einer intensiven Zusammenarbeit mit den Jugendämtern im Bereich Kinderschutz. Wir sind dankbar für das Vertrauen und die Zusammenarbeit, die uns in diesen Zeiten stärken.

Besonderes Highlight: „Hiking for Victims“ – Ein Spendenlauf durch Rumänien

Im Frühjahr 2024 erreichte uns eine inspirierende Nachricht von **Frau Sandra Heintges**. Sie plante einen Spendenlauf namens „Hiking for Victims“, bei dem sie vom 22. April bis 1. Juni 2024 rund 850 km durch Rumänien wandern wollte – alles zugunsten von Wildwasser Wiesbaden. Wir durften sie bei der Vorbereitung begleiten, unsere Arbeit bei ihrem Spendenaufruf-Infoabend vorstellen und so intensiv an ihrem tollen

Projekt teilhaben. Am 22. April startete Frau Heintges motiviert ihren Lauf und erwarbte für uns einen großartigen Spendenbetrag.



Selfie in Rumänien

Herzlichen Dank! für dieses Engagement und die wunderbare Idee, sich auf diese Weise für Betroffene sexualisierter Gewalt einzusetzen. Besonders schön war auch, dass Ende 2024 dieser Spendenlauf und damit das unfassbare Engagement für Wildwasser Wiesbaden e. V. von Sandra Heintges mit einem Fernsehbeitrag bei Sat 1. 17.30 live dokumentiert wurde.



Beim SAT.1 Filmdreh

AKTION SCHUTZSCHILD: Prävention gegen sexualisierte Gewalt

Im Herbst 2024 fand im Wiesbadener Raum, sowie im Main-Taunus-Kreis und Rheingau-Taunus-Kreis, die **#AKTION SCHUTZSCHILD** statt. Diese Aktion ist Teil der Kampagne **BRICH DEIN SCHWEIGEN** zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt der hessischen Polizei. Ziel dieser Initiative war es, Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen für das Thema zu sensibilisieren und aufzuklären.

Da Kinder sich nicht selbst vor sexualisierter Gewalt schützen können, ist es entscheidend, dass aufmerksame Fachkräfte in Schulen, Kitas und anderen Einrichtungen auf Anzeichen achten und im Ernstfall eingreifen. Die Aktion richtete sich speziell an pädagogische Fachkräfte und Erziehende, um sie mit Wissen, Unterstützungsmöglichkeiten und Handlungskompetenzen auszustatten.

Fachliche Vernetzung und Aufklärung

Die Veranstaltung bot den Fachkräften aus Kindertagesstätten und Grundschulen eine wertvolle Gelegenheit, sich bei Netzwerkpartner*innen über ihre Rolle im Schutz von Kindern zu informieren. Dabei ging es vor allem darum, wie man Anzeichen von sexualisierter Gewalt erkennt und welche Unterstützungs- und Beratungsangebote zur Verfügung stehen, wenn Sorge um ein Kind besteht.

Wildwasser Wiesbaden war als Fachberatungsstelle für sexualisierte Gewalt mit dabei, um Fachkräfte zu unterstützen. In Vertretung unseres Teams war **Martina Schött**

in allen drei Regionen vor Ort. Sie stellte das Angebot unserer Beratungsstelle vor und erläuterte anhand eines Fallbeispiels, wie wir Fachkräfte bei der Klärung von Verdachtsfällen beraten und zum Schutz von Kindern vor sexualisierter Gewalt beitragen können. Alle drei Veranstaltungen waren von **engagierten Fachkräften** besucht und ein großer Erfolg. Es wurde deutlich, wie wichtig es ist, dass Fachkräfte gut informiert und vernetzt sind, um Kindern in schwierigen Situationen helfen zu können.

„Wir sprechen über Gewalt an Frauen“ – Informations- und Diskussionsrunde

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „**wi(e) der sprechen**“ des Trägerkreises „**WIR in Wiesbaden**“ fand am 21. November 2024 eine Informations- und Diskussionsrunde im Wiesbadener Frauenmuseum statt. Diese Veranstaltung markierte den Auftakt zum **Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen**. Unter dem Titel „**Wir sprechen über Gewalt an Frauen**“ wurden verschiedene Formen von Gewalt thematisiert. Ziel war es, das Bewusstsein für dieses drängende Thema zu schärfen und dazu beizutragen, dass Gewalt an Frauen und Mädchen nicht länger tabuisiert wird.

Besonders berührend war der Beitrag der Poetry Slammerin Mali Carillo, die mit ihren eindrucksvollen Texten „Klopf Klopf“ und „Ist da was?“ die Teilnehmenden tief bewegte. Auch wir von Wildwasser Wiesbaden waren mit dabei, um über sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen zu informieren und auf Hilfsangebote aufmerksam zu machen. Martina Schött stellte die unterschiedlichen

Formen, Dynamiken und Folgen von sexualisierter Gewalt dar und erläuterte die Arbeit unserer Beratungsstelle. Gemeinsam wurden anschließend Ideen für weitere Hilfs- und Informationsmöglichkeiten gesammelt und darüber diskutiert, was es braucht, um eine Welt ohne Gewalt an Frauen und Mädchen zu schaffen.

Die Veranstaltung war sehr gut besucht und bot einen bereichernden Austausch – sowohl für uns als auch für die Teilnehmenden. Herzlichen Dank an die Veranstaltenden: **Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit e. V., Frauenmuseum Wiesbaden, Kubis e. V., VHS Wiesbaden e. V.** und das **Stadtteilzentrum Klarenthal** für die Unterstützung, die gelungene Kooperation und die Möglichkeit, dieses wichtige Thema öffentlich zu diskutieren.



Akteurinnen der Schuhaktion

Kunstaktion „Rote Schuhe“ – Ein starkes Zeichen gegen Femizid

Am 29. April 2024 fand in Eltville eine beeindruckende Kunstaktion unter dem Titel „**Rote Schuhe**“ statt. 133 rote, lackierte Schuhe wurden aufgestellt, um symbolisch auf die 133 Frauen hinzuweisen, die im Jahr 2022 durch ihren aktuellen oder ehemali-



Kunstaktion Rote Schuhe

gen Partner ermordet wurden. Diese Aktion wurde in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteurinnen, die sich gegen Gewalt in Partnerschaften einsetzen, organisiert.

Unter den Mitwirkenden waren:

- › Frau Hannah Oechler, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Eltville
- › Frau Ilse Gießler vom Frauenhaus Bad Schwalbach
- › Frau Stephanie Baron von der Präventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking des Polizei-Präsidiums Westhessen
- › Frau Reinhilde Schäfer von der Hochschule Rhein-Main, Projekt „Auswege“
- › Frau Martina Schött und Frau Mascha Riyazi von Wildwasser Wiesbaden

Zusammen mit Passant*innen ins Gespräch zu kommen, war ein zentraler Bestandteil der Aktion, um auf die erschütternde Realität der geschlechtsspezifischen Gewalt aufmerksam zu machen. Denn leider erfahren Frauen (und Mädchen) immer noch Gewalt „einfach nur“ deshalb, weil sie Frauen sind.

Vernetzung für eine gemeinsame Sache

Die Aktion verdeutlicht die Bedeutung von Kooperation und Vernetzung von Frauen für Frauen. Nur gemeinsam können wir wirksam gegen Gewalt vorgehen. Die erschreckenden Zahlen aus dem Jahr 2023 zeigen, wie dramatisch die Situation ist: 2022 standen 133 rote Schuhe für die Opfer des Femizids, doch 2023 wäre diese Zahl mit 360 Schuhen – einem Symbol für 360 ermordete Frauen und Mädchen – noch nicht einmal vollständig gewesen. Jeden Tag verlieren in Deutschland Frauen durch Partnerschaftsgewalt ihr Leben. Diese Zunahme des Femizids muss endlich gestoppt werden. (Quelle: bmfjsf.de)

14. Februar: One Billion Rising 2024

Am 14. Februar 2024 nahmen Menschen weltweit an One Billion Rising teil, einem globalen Tanzereignis gegen Gewalt an Frauen. Unter dem Motto „**RISE FOR FREEDOM – Be the New World**“ forderten wir eine Veränderung und setzten ein kraftvolles Zeichen gegen Gewalt, Diskriminierung und die zunehmende Unterdrückung von Frauen. Mascha Riyazi übernahm kurzfristig die mutige Aufgabe, als Vortänzerin zur Verfü-



Mascha Riyazi als Vortänzerin

gung zu stehen und Anika Nagel moderierte erneut die Veranstaltung. In Wiesbaden fanden Aktionen auf dem Mauritiusplatz, dem Dernschen Gelände, dem Luisenplatz und dem Bahnhofsvorplatz statt. Der Tag war ein symbolischer Moment des Widerstands und der weltweiten Solidarität – ein Tanz, der die Stärke von Frauen feierte und deutlich machte: Wir erheben uns gemeinsam für Freiheit und Gerechtigkeit!

8. März 2024 in Wiesbaden: Internationaler Frauentag

Der Internationale Frauentag 2024 stand unter dem Motto: „**Let's talk about female sex!**“ Ziel war es, weibliche Sexualität zu enttabuisieren und die Selbstbestimmung der Frauen in den Vordergrund zu stellen. Von 15:00 bis 18:00 Uhr konnten sich Besucher*innen auf dem Schlossplatz über verschiedene Themen rund um weibliche Sexualität und Zustimmung informieren.

Wildwasser Wiesbaden e. V. war ebenfalls vor Ort und bot eine Mitmachaktion zum Thema „Nur ein ‚Ja‘ ist ein ‚Ja!‘“ an. An unserem Stand konnten sich Frauen und Mäd-



Anika Nagel mit einer Fritte bei One Billion Rising



Hilfe
aus einer
Hand

„Das gibt es nicht!?!“ Männliche* Betroffene sexualisierter Gewalt

Erste Erkenntnisse und wichtige nächste Schritte der neuen Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für männliche* Betroffene

Sexualisierte Gewalt gegen männliche* Kinder und Jugendliche ist kein Randthema. Studien zeigen: Jeder zehnte Mann erlebt in seiner Kindheit oder Jugend sexualisierte Gewalt – das sind Millionen Betroffene allein in Deutschland. Dirk Bange geht davon aus, dass 5-10% aller Männer bis zum 16. Lebensjahr sexualisierte Gewalt widerfährt (vgl. Bange 2001). Und doch fehlen vielerorts passende Beratungsangebote – auch in Hessen. Diese Lücke beginnt sich langsam zu schließen: Seit März 2024 gibt es in Wiesbaden ein spezialisiertes Angebot für männliche* Betroffene unter der Trägerschaft von Wildwasser Wiesbaden e. V.

Beratung statt Schweigen

In den ersten Monaten seit der Eröffnung haben sich bereits rund 30 männliche* Betroffene gemeldet – zehn davon nutzten das persönliche Beratungsangebot. Nähere Informationen hierzu im Kapitel Statistik (S. 49). Auch Fachkräfte und Angehörige suchten Unterstützung in der Vermutungsabklärung oder der Unterstützung betroffener Jungen. Diese finden jedoch nach wie

vor in der Fachberatungsstelle für weibliche* Betroffene statt. Ziel der neuen Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für männliche* Betroffene ist es, einen sicheren Raum zu schaffen, in dem männliche* Betroffene über das Erlebte sprechen und Strategien zur Bewältigung entwickeln können. Auf Wunsch bieten wir auch eine Begleitung im Strafverfahren (zu Polizei und Gericht) an.

Was männliche* Betroffene besonders herausfordert

Aus Gesprächen in der Beratung, in Schulen und mit Fachkräften wird deutlich: Männliche* Betroffene stoßen auf ganz eigene Hürden.

Tabu statt Sprache

Viele Jungen haben keine Begriffe für das, was ihnen passiert ist. Begriffe wie „Vergewaltigung“ oder „sexuelle Belästigung“ verbinden sie mit Mädchen – nicht mit sich selbst. Gewalt gegen Jungen wird oft verharmlost oder gar nicht als solche erkannt.

„Ich könnte mich wehren“

Ein weit verbreiteter Mythos ist die Annahme, Jungen könnten sich immer körperlich zur Wehr setzen. Doch sexualisierte Gewalt ist häufig gekennzeichnet von psychischer Gewalt: Manipulation, Drohungen, Ausnutzung von Abhängigkeiten. Gefühle wie Ohnmacht oder Scham passen oft nicht zum gesellschaftlichen Bild von „Männlichkeit“ – und werden deshalb verdrängt. Auch in unserem Schulpräventionsprojekt erleben wir häufig, dass Jungen sagen: „Mir könnte so etwas nicht passieren, ich würde mich wehren.“

Gleichaltrige als Hilfe – und als Risiko

Freund*innen sind oft die ersten, denen sich Jugendliche anvertrauen. Doch gerade Jugendliche wissen häufig nicht, wie sie empathisch auf männliche* Betroffene reagieren sollen. Statt Mitgefühl gibt es Lacher oder blöde Sprüche. Offenheit führt nicht immer zu Solidarität – oft eher zu Isolation. Selten ist Raum für Gefühle wie Angst, Verunsicherung oder Zweifel. Patriarchale Männlichkeitsbilder erschwert es männlichen* Betroffenen die erlittenen Erfahrungen als Gewalt einzuordnen und Unterstützung zu finden mit der eigenen Verunsicherung.

Hürden für professionelle Unterstützung

Hinzu kommt: Nur 10 % der Jugendlichen kennen überhaupt Beratungsstellen zum Thema sexualisierte Gewalt (vgl. UBSKM 2022, S. 3). Auch viele Fachkräfte erkennen die Ursachen von psychischen Problemen wie Depressionen nicht als Folge früherer Gewalt. So bleibt vielen Betroffenen der Zugang zu passender Hilfe versperrt.

Gesellschaftliche Mythen wirken weiter

Ein besonders belastender Mythos ist die Annahme, dass betroffene Männer selbst Täter werden. Viele Männer berichten, dass genau diese Angst sie jahrelang davon abhielt, sich Hilfe zu holen oder mit anderen zu sprechen. Auch Männer, die zu uns in die Beratung gekommen sind, haben berichtet, dass sie aus Angst vor Stigmatisierung und Vorverurteilungen nicht mit Freund*innen über ihre Betroffenheit gesprochen haben.

Beratung wirkt – wenn Räume da sind

„Betroffene haben alle 'ne Stimme, Menschen mit Gewalterfahrung haben Stimmen, nur sie werden nicht gehört“ (Detlev Zander in „die Kinder aus Korntal“). Erfahrungen bei Wildwasser Wiesbaden zeigen: Jungen und Männer sprechen über das, was ihnen passiert ist – wenn sie Raum bekommen. Die Idee, Männer könnten keine Emotionen ausdrücken, ist falsch. Was fehlt, sind sichere Orte, an denen sie gehört werden.



Mehr Informationen zu der Eröffnungsfeier sowie der Kickoff Veranstaltung und Fotos der Veranstaltungen finden Sie unter Highlights und Aktivitäten.



Wichtige nächste Schritte?

- 1 Mehr spezialisierte Angebote**
flächendeckend, anonym, niedrigschwellig – sowie auch (digitale) Vernetzung untereinander.
- 2 Aufklärung für Fachkräfte**
in Jugendhilfe, Justiz, Medizin und Schulen
- 3 Kritik an Männlichkeitsbildern**
um Betroffenen die Schuldgefühle zu nehmen.
- 4 Öffentlichkeitsarbeit**
mehr Sichtbarkeit männlicher* Betroffener – in Präventionsprojekten, Kampagnen, Schulen und Öffentlichkeit

Fazit

Männliche* Betroffene sexualisierter Gewalt sind da – sie sprechen, wenn wir zuhören. Sie brauchen kein Mitleid, sondern Räume, die ihnen Würde, Vertrauen und Handlungsspielraum zurückgeben. Fachberatungsstellen wie die von Wildwasser Wiesbaden leisten genau das – und zeigen: Es ist möglich, Wege aus dem Schweigen zu schaffen.



ERÖFFNUNG AM 13.3.2024



VOR DEM UMBAU ...



NACH DEM UMBAU



KICK-OFF ZUR

ERÖFFNUNG DER BERATUNGSSTELLE FÜR MÄNNLICHE* BETROFFENE



ES WAR VIEL LOS AM 13. MÄRZ 2024



CLARA PAULUS UND SAMUEL KATZENBACH



JUHU! JETZT GIBT ES TORTE!



**Zahlen
unter der
Lupe**

Finanzierung

Wie in den letzten Jahren auch, umfasste der Anteil der öffentlichen Hand an der Finanzierung von Wildwasser Wiesbaden e. V. ungefähr drei Viertel unserer Einnahmen. Die Finanzierung von Wildwasser Wiesbaden e. V. durch die öffentliche Hand ist eine wichtige und verlässliche Basis für unsere Arbeit.

In 2024 haben wir eine Fachberatungsstelle für männliche* Betroffene, mit zwei Teilzeitstellen eingerichtet. Sie wird durch das Land Hessen über kommunalisierte Landesmittel für die Arbeit mit männlichen* Betroffenen finanziert. Diese Gelder sind für drei Jahre befristet und werden uns durch die Stadt Wiesbaden zur Verfügung gestellt. Wir freuen uns, dieses „neue Projekt“ initiiert zu haben und hoffen, dass das Land Hessen die Finanzierung des Angebots für männliche* Betroffene verstetigt wird.

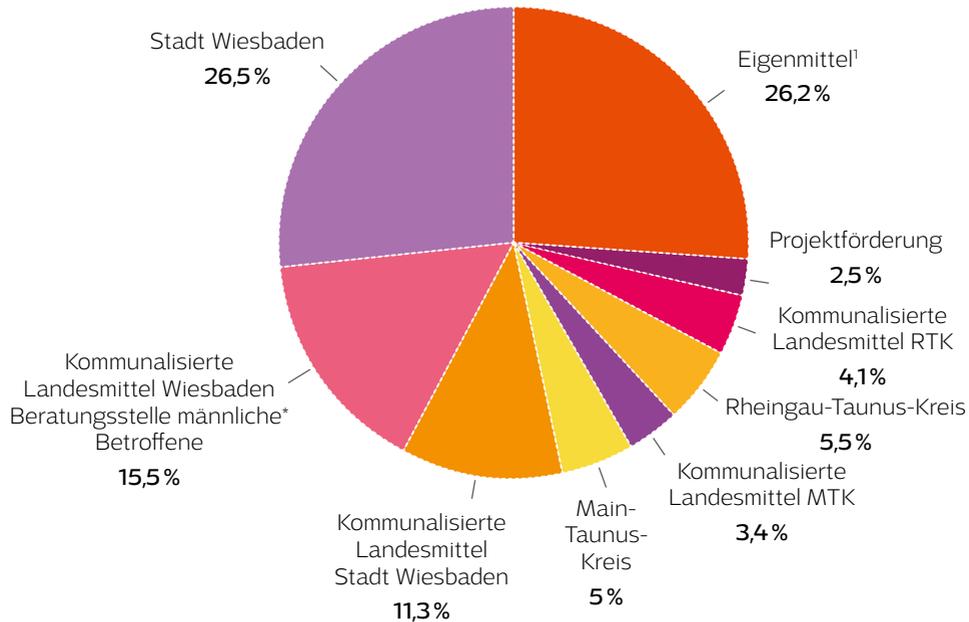
Die in 2024 von uns erwirtschafteten Eigenmittel betragen 26,2%. Das waren drei Prozent mehr als im Vorjahr. Erfreulicherweise hatte auch in diesem Jahr wieder das Spendenaufkommen einen sehr hohen Anteil an den Eigenmitteln. Dies lag bestimmt auch daran, dass wir für die Eröffnung der „neuen“ Beratungsstelle intensiv Öffentlichkeitsarbeit gestaltet haben sowie ein Crowdfunding mit der Wiesbadener Volksbank durchführen konnten, um Gelder für die Renovierung der neuen Räume zu

akquirieren. Die Zuweisung von Bußgeldern war um 1/3 niedriger als in 2023. Glücklicherweise konnten wir im Fortbildungsbereich wieder eine ähnlich hohe Summe (wie im Jahr zuvor) an Eigenmitteln generieren.

Das zeigt immer wieder aufs Neue, wie unsicher Eigenmittel sind und wie sehr sie unabsehbaren Schwankungen unterliegen. Die Unterstützung durch Spenden, Bußgelder und die Einnahmen durch Teilnahmebeiträge hilft uns sehr bei unserer Arbeit, ist jedoch leider nicht verlässlich kalkulierbar für unsere Finanzplanung. Die vergangenen Krisenjahre haben allen deutlich vor Augen geführt, dass Soziale Arbeit einer nachhaltigen Absicherung bedarf. Für Einrichtungen wie die Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt ist daher unbedingt eine 100-prozentige Finanzierung durch die öffentliche Hand notwendig.

Fachberatungsstellen für von sexualisierter Gewalt Betroffene sollten als Angebot immer und im Umfang angemessen zur Verfügung stehen. Denn Betroffene von sexualisierter Gewalt und sie unterstützende Personen haben ein Anrecht auf fachliche Beratung und Hilfe. Sie haben ein Anrecht auf einen gesicherten Zugang zu Information und Unterstützung und zwar zu jeder Zeit und unabhängig vom politischen (Welt-)Geschehen sowie gesellschaftlichen Veränderungen.

In Prozenten: die Finanzierung von Wildwasser Wiesbaden e.V. im Haushaltsjahr 2024



¹ Die Eigenmittel umfassen Mitgliedsbeiträge der zahlreichen Fördermitglieder, Spenden und Bußgelder sowie Honorare (für Fortbildungen, Vorträge etc.)

Herzlichen Dank an unsere Spender*innen...

... die uns 2024 so umfangreich unterstützt haben! Ihre Spenden haben dazu beigetragen, dass unsere neue Beratungsstelle eröffnet werden und mit ihrer Arbeit beginnen konnte. Wir können kaum in Worte fassen, wie sehr wir uns über diese Unterstützung freuen, ist sie doch auch eine große Wertschätzung unserer Arbeit

Zahlreiche Unternehmen, Stiftungen, Vereine und auch viele Privatpersonen unterstützen uns bereits seit Langem mit großzügigen Spenden. Einige Einzelpersonen spendeten einmalig, andere über das Jahr verteilt kleinere Beträge, die sich zu beachtlichen Summen addierten. Allen, die an uns gedacht und uns finanziell unterstützt haben, gilt unser herzlicher Dank!

Damit unsere Arbeit überhaupt stattfinden kann, sind wir auf geeignete Räumlichkeiten angewiesen. In diesem Zusammenhang danken wir auch unserer Vermieterin, der Wiesbadener Volksbank, sehr herzlich. Bereits zum dritten Mal stellt sie uns Räume zur Verfügung – dieses Mal für die Eröffnung einer neuen Beratungsstelle für männliche* Betroffene. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass wir auf eine so verlässliche Unterstützung bauen können.

Auch unsere individuellen Umbauwünsche wurden stets wohlwollend berücksichtigt und im Sinne unserer Bedarfe ermöglicht. Darüber hinaus hat uns die Wiesbadener Volksbank auch finanziell unterstützt.



Unsere Umbauwünsche konnten nach Maß umgesetzt werden und nicht selten haben unsere Handwerker bis in die späten Abendstunden gearbeitet, damit die Renovierung schnellstmöglich durchgeführt werden konnte. Herzlichen Dank an Andreas Kinder und sein OKV-Team.



Erstmalig seit der Vereinsgründung haben wir zur Refinanzierung der Renovierung der neuen Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt über den Jahreswechsel ein großangelegtes Crowdfunding gestartet. Beendet wurde dieses im März 2024 mit einer beachtlichen Summe. Viele haben sofort gespendet, Ihnen allen ein riesiges Dankeschön!

„Es spricht mir aus der Seele, dass endlich auch etwas für Jungs getan wird. Ich ziehe meinen Hut für die Hilfsorganisationen für junge Mädchen und Frauen in Not, bin jedoch schon lange der Meinung, dass Jungs und junge Männer wenig bis keine Anlaufstellen haben, wenn Hilfe und Unterstützung brauchen. Ich freue mich, diese tolle Aktion zu unterstützen.“



Sehr besonders war eine sehr großzügige Spende einer Privatperson. Schon vor Weihnachten kündigte er sie an und ermöglichte uns hiermit, dass wir die Einrichtung der neuen Beratungsstelle gesichert hatten. Sie wurde zu unserem Weihnachtswunder 2023 und kam Anfang des Jahres 2024 bei uns an. Wir danken dir sehr für diese wunderbare Spende, die uns wirklich sehr gefreut hat!

Zur Eröffnung haben wir auch von der Stadtpolitik Spenden erhalten und bedanken uns sehr herzlich hierfür. Besonderen Einsatz für die neue Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt zeigen auch die jungen, engagierten Männer von Round Table 18. Herzlichen Dank für eure Spende zur Eröffnung.



Unter dem Titel „friendly takeover“ übernahmen die Round Tabler 18 am 27. Juni einen Abend lang den Service des Restaurants „Anstößig“ in der Wiesbadener Innenstadt. Inhaber Aaron Bühler überließ ihnen dafür nicht nur seinen Koch, sondern auch alle Einnahmen abzüglich der reinen Kosten. Vielen Dank für die tolle Idee und die herausragende Spende.



v.l.n.r.: Roland Dünow-Ting, Anika Nagel und Aaron Bühler im Anstößig

v.l.n.r.: Samuel Katzenbach, Clara Paulus, Anika Nagel und Christoph Dietz



Beate Lugner und Anika Nagel

Als Verein werden wir von einem ehrenamtlichen Vorstand getragen. Es ist schön zu wissen, dass auch ehemalige Vorstandsfrauen uns weiterhin wohlgesonnen sind und uns unterstützen. Herzlichen Dank an Beate Lugner, die uns sowohl zur Eröffnungsfeier eine Spende überreichte als auch die Spenden ihres jährlichen Tags der offenen Tür zukommen lässt.



Und auch Elsbeth Schumacher, die bis Oktober 2024 Vorstandsfrau war (siehe mehr unter Highlights und Aktivitäten), unterstützt uns weiterhin tatkräftig in unserer Arbeit und lässt uns zusätzlich noch Spenden zukommen. Liebe Elsbeth, herzlichen Dank für deinen unermüdlichen Einsatz auf allen Ebenen!

Auch Sandra Heintges war bei uns zur Spendenübergabe. Mehr über ihren Spendenlauf erfahren Sie unter Highlights und Aktivitäten auf S. 14.



v.l.n.r.: Jaqueline Ruben, Anika Nagel, Sandra Heintges und Bettina Jansen

Schon seit vielen Jahren besteht eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Frauenreferat der Landeshauptstadt Wiesbaden. Auch in diesem Jahr durften wir wieder auf umfassende Unterstützung für verschiedene Projekte zählen – darunter auch unsere Mädchengruppe „Die feministischen Fritten“. Diese Förderung hat es uns ermöglicht, zentrale Angebote weiterzuführen und weiterzuentwickeln. Vielen Dank Saskia an dich und dein Team.



Verbunden mit schönen Wünschen, häufig kreativen Ideen dürfen wir uns auch in diesem Jahr wieder über eine Spende von Susanne Simon freuen. Herzlichen Dank!





Auch die Firma Alton GmbH hat uns 2024 erneut unterstützt. Wir danken insbesondere Herrn Karagöz für sein Engagement.



Mit dem Zonta Club Wiesbaden fühlen wir uns sehr verbunden und danken euch für die Spende zur Eröffnung der neuen Fachberatungsstelle, für die Unterstützung der feministischen Fritten und ganz besonders für den Airfryer zu Weihnachten, damit die Fritten immer Fritten essen können!



Anlässlich ihres Geburtstags veranstaltete Zoe Zett im Schlachthof einen Abend unter dem Motto „ZOE ZETT – all night long“. Herzlichen Dank an Zoe Zett, das Kulturzentrum Schlachthof e. V. und deren Grafiker für die gemeinsame Aktion.



v.l.n.r.: Constantin Roth (Kulturzentrum Schlachthof e. V.), Anika Nagel, Zoe Zett (DJane) und Lars Hüllen (Grafiker)



Ebenfalls zum Geburtstag sammelte Larissa Reis Spenden und engagiert sich seither auch bei uns im Verein. Herzlichen Dank Larissa, dass wir deine Geburtstagsgeschenke erhalten haben.



Herzlichen Dank an den Wiesbadener Tennis- und Hockeyclub für seine erneute Spende.

Die Zahnarztpraxis Die Dentalisten haben uns in diesem Jahr auch mit einer Spende bedacht und Dr. Gawron besuchte uns gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin.



Unser herzlicher Dank für die Spende geht an die Walter und Anna Richter Stiftung und wir danken auch Herrn Jens Peter Jens für seinen Einrichtungsbesuch.

Auch Kirchengemeinden unterstützen uns immer wieder mit Spenden oder durch die Widmung der Kollekte. Einen herzlichen Dank senden wir an das Bischöfliche Ordinariat des Bistums Limburg, die Evangelische Kirchengemeinde Rüdesheim, die Evangelischen Kirchengemeinde Wiesbaden Klarenthal und die Evangelischen Lukaskirchengemeinde in Biebrich

Sehr große Unterstützung erhielten wir von der Stiftung Gesundheitsstadt Wiesbaden, die sowohl unsere Arbeit mit weiblichen* Betroffenen unterstützt haben, als auch für die Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für männliche* Betroffene.



Dem Paritätischen Wohlfahrtsverband ebenfalls vielen Dank für die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung bei der Anschaffung der Technik für die neue Beratungsstelle.

Bedanken möchten wir uns auch bei der AMOS-Stiftung für die Unterstützung unserer Schulprävention und ganz besonders bei AMOS-Vorstandsmitglied Dietmar Horsmann für die wertschätzende Laudatio





**ihnen
leuchtet
ein Licht**

Wir danken ihnen leuchtet ein Licht für die finanzielle Unterstützung bei der Erstellung und dem Druck unserer vielen neuen Öffentlichkeitsmaterialien.

InfraServ
Wiesbaden

Herzlichen Dank an InfraServ für die Unterstützung



Herzlichen Dank für die jahrelange Unterstützung und die Versorgung mit unzähligen kleinen Spiegeln für unsere Spiegelkästchen an die Firma Glas Jungels.



Sie dankten uns mit mehreren Schlemmerblock Gutscheinen für uns als Mitarbeiter*innen mit mehreren Schlemmerblöcken. Herzlichen Dank, wir schlemmen durch die Zeit.



Wir danken auch R+V Allgemeine Versicherung AG für Ihre Spende.



**HÄNG
OVER.**

Wir danken sehr herzlich ekkodale GmbH sowie der Firma HängOver für ihre Unterstützung



Zuhause in Wiesbaden.



Herzlichen Dank an die Gemeinnützige Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH und an Brömer Bauunternehmen für die Unterstützung.



**Einen ganz
herzlichen Dank
allen unseren
Spender*innen und
Spender*n.**

Bereits im letzten Tätigkeitsbericht haben wir berichtet, dass die Liegenschaft W2 des Bundeskriminalamtes uns den Erlös ihres Winterfests zukommen lassen werden. Diese Spende ging 2024 bei uns ein und wir danken auch nochmals der Gesellschaft für Bürger und Polizei e. V. und dem Polizeipfarramt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau deren Konzert 2023 stattfand, die Spende jedoch 2024 bei uns einging.

Dank unserer Fördermitglieder erhalten wir jedes Jahr verlässliche finanzielle Unterstützung, die es uns ermöglicht, unsere Arbeit kontinuierlich fortzusetzen und neue Projekte auf den Weg zu bringen.

Ein besonderer Dank gilt auch jenen, die uns im Hintergrund begleiten und fördern, ohne öffentlich genannt werden zu wollen oder zu können.

Wir möchten ALLEN von Herzen danken, die unsere Arbeit – ob im Kleinen oder im Großen – mittragen. Jede kreative Idee, jedes Zeichen der Verbundenheit und natürlich jede finanzielle Hilfe sind für uns von unschätzbarem Wert und machen unsere Arbeit überhaupt erst möglich.

Es tut gut zu sehen, wie viele Menschen hinter uns stehen. Diese Wertschätzung motiviert uns und gibt uns Kraft, weiterhin entschieden gegen sexualisierte Gewalt einzutreten und Betroffene zu unterstützen.



Zahlen spiegeln Verhältnisse. Was hat sich verändert? Welche Zahlen bleiben konstant?

Statistisch erfasste Meldungen zu sexualisierter Gewalt 2024

Bereits seit Bestehen von Wildwasser Wiesbaden e. V. (1987) erfassen wir uns bekannt werdende Fälle sexualisierter Gewalt statistisch. Da Betroffene selbst bestimmen können, was Gegenstand der Gespräche ist, erfragen wir weder explizit personenbezogene Daten, noch Hintergrundinformationen zu den Taten. Wir erfassen jedoch sowohl in persönlichen wie auch telefonischen Gesprächen die Informationen, die uns zur Verfügung gestellt werden.

Informationen, die wir erhalten, können Angaben umfassen zum Alter der Betroffenen, deren Beziehung zum Täter* oder zur Täter*in, zur Dauer der sexualisierten Gewalt oder auch zum Alter, in dem Betroffenen die sexualisierte Gewalt widerfahren ist. Jede Meldung ist zwar ein „Fall“ in der Statistik – hinter jeder Meldung stehen aber ein ratsuchender Mensch und das individuelle Schicksal einer oft tief verletzten Person. Inwieweit wir Unterstützung leisten können, ist abhängig von den Bedarfen im Einzelfall. Das Spektrum reicht von einer einmaligen (womöglich nur telefonischen) Beratung bis hin zu einer Beratung und

Begleitung, die Wochen, Monate manchmal sogar Jahre dauern kann. Neben dem Schwerpunkt unserer Arbeit, der Beratung derer, die als Kind, Jugendliche oder Erwachsene betroffen sind oder waren, und der Beratung von Vertrauenspersonen und Fachkräften, werden wir auch wegen anderer Themen kontaktiert. Anrufende fragen unsere Expertise an, laden uns zu Informationsveranstaltungen ein oder möchten Präventionsveranstaltungen buchen.

Weiterhin werden Informationsmaterialien und Literatur zu sexualisierter Gewalt oder Materialien zu Fortbildungen nachgefragt. Da sexualisierte Gewalt nie nur ein individuelles Schicksal, sondern auch ein gesellschaftlich relevantes Thema ist, ist auch Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Säule unserer Arbeit. Daher sind Gespräche mit Vertreter*innen der kommunalen und der Landespolitik und den Medien ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

Die folgende Grafik gibt die statistischen Daten von Meldungen zu sexualisierter Gewalt der letzten acht Jahre wieder.

Gesamtzahl der Meldungen zu sexualisierter Gewalt von 2017 bis 2024



2024 ist die Gesamtzahl der Meldungen im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer ausgefallen, bewegt sich aber nach wie vor auf einem hohen Niveau.

Im Gesamten ist das Verhältnis der Meldungen zu den jeweiligen Altersgruppen ähnlich hoch wie im Vorjahr. Lediglich die Meldungen zur Altersgruppe der 0 bis 3-Jährigen haben sich sehr stark von 19 auf 4 Meldungen reduziert.

Die Meldungen zu betroffenen Frauen lag 2024 mit 219 Meldungen konstant hoch. Das macht deutlich, dass in der Arbeit zu sexualisierter Gewalt neben dem Kinderschutz auch die Begleitung und Unterstützung Betroffener enorm wichtig ist. Viele Betroffene spüren und erfassen erst im Erwachsenenalter, dass die widerfahrene sexualisierte Gewalt Folgen hat, weshalb sie nun Hilfe suchen.

In der Gruppe der 3 bis 12-Jährigen sind 50 Fälle von sexuellen Übergriffen unter Kindern gemeldet worden, d.h. Mädchen und Jungen dieser Altersgruppe haben sich sexualisiert grenzverletzend gegenüber anderen Kindern verhalten. Für diese Form des grenzverletzenden Verhaltens unter Kindern wird seit einigen Jahren verstärkt Beratungsbedarf, insbesondere von Einrichtungen der Kinderbetreuung, angemeldet.

47 Meldungen bezogen sich auf Einwander*innen und ihre Nachkommen. Insgesamt stammten sie aus über 27 verschiedenen Nationen. Wir sind froh, dass es uns gelingt, auch Betroffene mit einem Migrationshintergrund oder nicht deutscher Staatsbürgerschaft zu erreichen. Wir bemühen uns um ein interkulturelles Verständnis mit Blick auf spezifische kulturelle Hintergründe und / oder besondere Lebenserfahrungen und bei Bedarf auch um

Verteilung nach Alter der von sexualisierter Gewalt Betroffenen zum Zeitpunkt der Meldung im Berichtsjahr 2024

Alter	0-3	4-6	7-10	11-14	15-18	19-27	>27	Alter unklar	Gesamt
	Mädchen								
Betroffene	0	30	37	72	65				204
Betroffene ¹	3	11	14	3		79	140		219
	Divers								
Betroffene						4			4
	Jungen						Männer		
Betroffene	4	13	21	10	9				57
Betroffene ¹		6	13			4	4		19
Gesamt	7	60	85	85	74	87	144	35	577
2024	67			244		231		35	577
2023	85			276		244		14	619

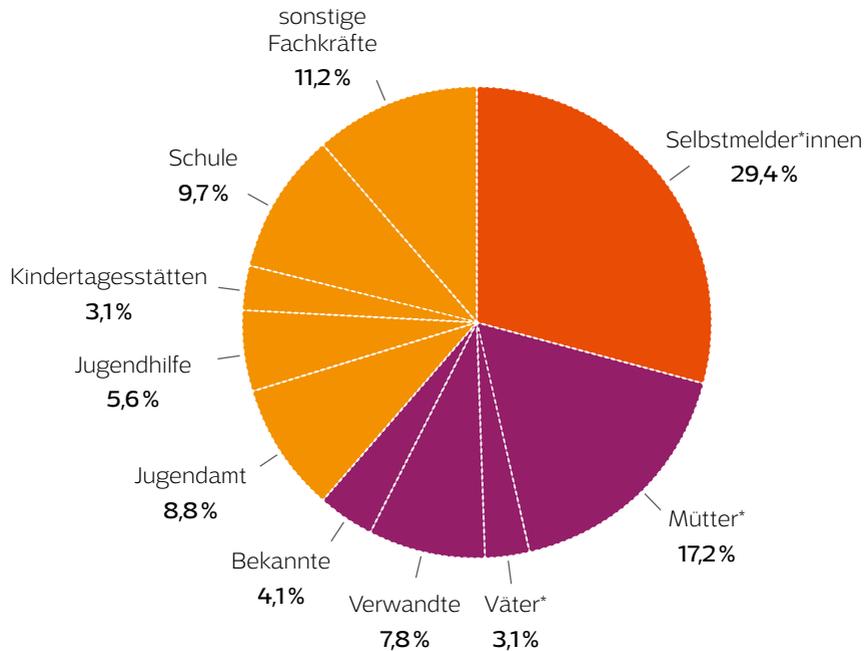
Sprachmittler*innen. Ca. vierzehn Meldungen bezogen sich auf Mädchen*, Jungen* und Frauen*, die ihrer Nationalität nach aus (Bürger-)Kriegsgebieten stammten. Beratungen mit Mädchen und Frauen aus anderen Kulturen / Weltregionen und mit teils dramatischen Kriegs- / Fluchterfahrungen sind oft zeitaufwändiger und wir sind teilweise auf Dolmetscherinnen angewiesen, die natürlich auch zu finanzieren sind. Nur so lässt sich eine angemessene Beratung zu im Heimatland, auf der Flucht oder in Deutschland widerfahrene sexualisierter Gewalt sicherstellen.

Die Beratung bei Wildwasser Wiesbaden steht auch Mädchen* und Frauen* offen, die körperlich oder intellektuell beeinträchtigt sind. Die Beratungsstelle ist barrierearm (Fahrstuhl, Rampe, behindertengerechte Toilette), so dass sie selbst für Klientinnen mit mittelgroßen Elektrorollstühlen zugänglich ist. Darüber hinaus beraten wir Klientinnen auch in leichter Sprache.

2024 gab es eine Meldung zu einem betroffenen Kleinkind, sechs Meldungen zu betroffenen weiblichen*, männlichen* Jugendlichen und drei zu betroffenen Frauen* mit körperlichen oder intellektuellen Beeinträchtigungen.

Beziehung der Melderinnen und Melder zu den Betroffenen von sexualisierter Gewalt im Jahr 2024 (N = 573 Meldungen)

● **Selbstmelder*innen** ● **Privates Umfeld** ● **Fachpersonen**



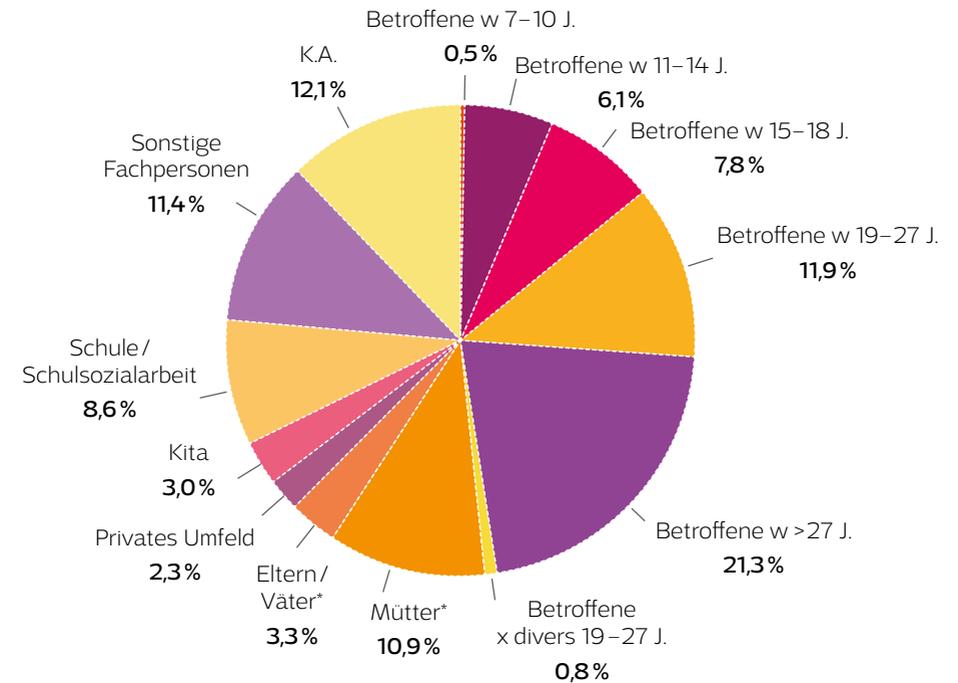
In 2024 hat sich die Anzahl der Meldungen durch Fachpersonen, die sich wegen vermuteter sexualisierter Gewalt gemeldet haben, von 42,0% (2023) auf 38,4% in diesem Jahr etwas reduziert. Die Meldungen aus dem privaten Umfeld sind mit 32,2% etwas höher als im letzten Jahr. Die Zahl der Selbstmelder*innen dagegen hat sich geringfügig erhöht von 27,8% in 2023 auf 29,4% in 2024.

Da wir in 2024 in 74 Fällen Beratungen im Kontext der Kindeswohlgefährdung, IEF und zur Vermutung von sexualisierter Gewalt angeboten haben, sind 2024 prozentual wieder mehr Meldungen zu Kindern und Jugendlichen bei uns eingegangen.

Wer wurde im Jahr 2025 persönlich beraten? (N = 395 Personen in 377 Fällen)

Verschiedene Personengruppen nutzen unser Beratungsangebot. Die größte Gruppe ist naheliegender Weise die der Betroffenen selbst: Mädchen* und Jugendliche, die sich melden und noch von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder diese vor kurzem erlitten haben. Zudem Frauen* jeden Alters, die über die ihnen während ihrer Kindheit oder Jugend widerfahrene sexualisierte Gewalt sprechen möchten und sich wünschen, diese aufzuarbeiten. Schließlich Frauen*, die im Erwachsenenalter von sexualisierter

Gewalt betroffen waren oder sind. Darüber hinaus beraten wir Fachkräfte und Bezugspersonen, die betroffene Mädchen* und Jungen*, Jugendliche oder Erwachsene begleiten und unterstützen und dazu spezifische Fragen haben. Außerdem beraten wir Bezugspersonen und Fachkräfte, die befürchten oder vermuten, dass ein ihnen anvertrautes Kind von sexualisierter Gewalt betroffen ist (Vermutungsabklärung, Beratung als „Insoweit erfahrene Fachkraft“ nach §8a und §8b SGB VIII sowie §4 KKG).

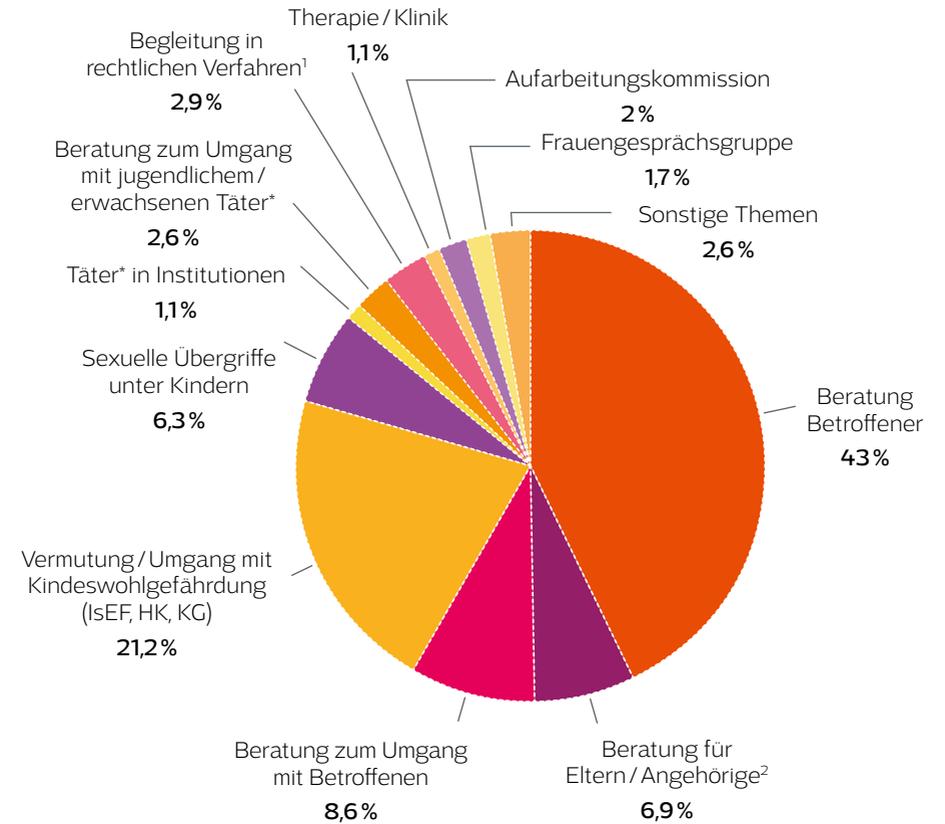


In diesem Jahr waren 48,4% der beratenen Personen betroffene Mädchen* / Jugendliche ab 11 Jahren und Frauen*. Das sind knapp 7% weniger Beratungen für Betroffene, als im letzten Jahr. 16,5% der Ratsuchenden stammten aus dem privaten Umfeld der Betroffenen (Mütter*, Väter* und andere Personen). Fachkräfte dagegen haben 2024 wieder zu 23% Beratungen in Anspruch genommen.

Auch in diesem Jahr zeigte sich wieder, wie hilfreich geschulte und aufmerksame Fachkräfte als auch Angehörige sind, um von sexualisierter Gewalt Betroffene unterstützen zu können. In vielen Fällen können sie den Betroffenen „Brücken bauen“, sodass diese (auch) selbst zur Beratung kommen. Der Anteil der Selbstmelder*innen (169 Fälle) war in diesem Jahr um ein fünftel geringer als die Anzahl der beratenen betroffenen Personen (191 Fälle).



Beratungsinhalte 2024 (Hauptthemen der Beratung)¹



Die Beratung Betroffener und deren Anliegen (43,0%) machen wie immer den Hauptanteil der Beratungen bei Wildwasser Wiesbaden e. V. aus. Ein weiterer Schwerpunkt ist die sehr anspruchsvolle und oft zeitaufwändige Beratung zur Abklärung der Vermutung einer Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt (21,2%). Dies ist ein wesentliches Tätigkeitsfeld in

spezialisierten Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt. Auch die Beratung zu sexuellen Übergriffen unter Kindern (6,3%) ist anspruchsvoll und zeitaufwändig, da die Unterstützung in diesem Themenfeld in der Regel mit spezifischen Wissensvermittlungen (z. B. zu psychosexuellem Verhalten, zu grenzverletzendem Verhalten sowie zu pädagogischem Vorgehen) einhergeht.

¹ Die Beratungsinhalte und Hauptthemen sind nicht vollumfänglich aufgelistet, da diese in der Regel nicht zu 100% erfasst werden können.

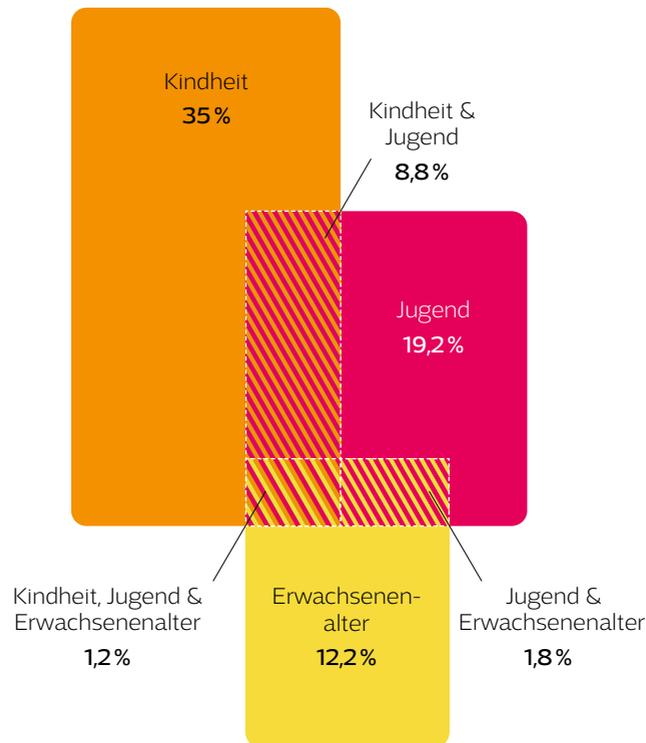
² Hilfestellung in ihrer Rolle als Angehörige von Betroffenen

Zeitpunkt und Dauer der sexualisierten Gewalt

Wenn uns Betroffene oder andere Rat-suchende mitteilen, wann im Leben einer betroffenen Person sexualisierte Gewalt gegen sie verübt worden ist, dann erfassen wir das. Wir erfassen auch ob Betroffenen wiederholt oder über einen längeren Zeitraum sexualisierte Gewalt widerfahren ist. Es ist uns bewusst, dass die Angaben nur wiedergeben, was mindestens passiert ist. Es kommt häufig vor, dass Klient*innen erst einmal nur von einem Ereignis über Zeitpunkt und Dauer der sexualisierten Gewalt berichten. Es braucht oft erst das Vertrauen zur beratenden Person, um von weiteren

oder umfanglicheren Geschehnissen zu berichten. Ebenso kann es sein, dass Betroffene widerfahrene sexualisierte Gewalt nicht als solche zuordnen, oder dass Erinnerungen an traumatisierende Ereignisse erst nach Jahren wiederkehren.

2024 ist in 160 Fällen (28%) erfasst worden, dass betroffene Kinder, Jugendliche oder auch Erwachsene mehrmals und damit über längere Zeiträume von sexualisierter Gewalt betroffen waren. Bei 3% der Meldungen war die Vermutung der sexualisierten Gewalt nicht klärbar oder es wurden keine

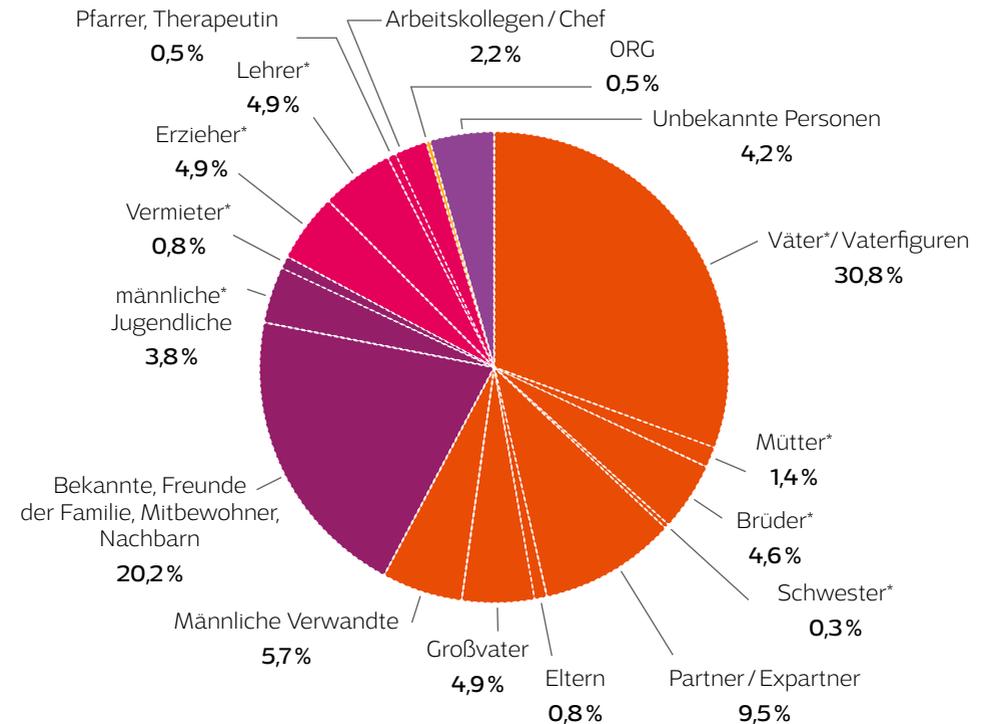


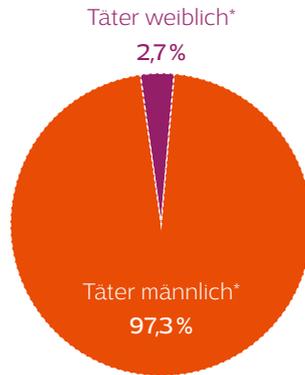
Angaben (78%) zu Zeitpunkt und Dauer gemacht. Bei 11% der Meldungen handelte es sich um sexuelle Übergriffe unter Kindern. Sexuelle Übergriffe unter Kindern definieren wir als grenzverletzendes Verhalten mittels sexualisierter Handlungen. Sexuelle Übergriffe unter Kindern sind keine sexualisierte Gewalt.

Wiederholt von sexualisierter Gewalt betroffen waren 9% der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. Wiederholt bedeutet, dass gegen sie durch verschiedene Personen sexualisierte Gewalt ausgeübt wurde.

Meldungen zu Tätern* (367 Personen)

- Familiäres Umfeld
- Soziales Umfeld
- Berufliches Umfeld
- Organisierte sexualisierte / rituelle Gewalt
- Unbekannte Personen





In 379 Meldungen wurden 367 Personen als Täter* / Täter*innen benannt. Wie schon in vorherigen Jahren aufgezeigt, waren die Täter* im Schwerpunkt im familiären Umfeld zu finden (58%) und danach im sozialen Umfeld (24,8%) und institutionellen Umfeld (12,5%) verortet. Die mit Abstand größte Gruppe der benannten Täter* im familiären Umfeld waren Väter* und Vaterfiguren mit 30,8%. Im sozialen Umfeld war die Gruppe der Bekannten, Mitbewohner, Freunde der

Familie und Nachbarn mit 20,2% als Täter* benannt. Auffällig war die Gruppe der Täter* / Täter*innen im Institutionellen Bereich, in dem jeweils die Berufsgruppe der Erzieher* und Lehrer* als Täter* benannt wurden. Die in unserer Statistik nach Geschlecht erfassten Täter* (97,3% männlich* und 2,7% weiblich*) ist nicht repräsentativ, d.h. sie entspricht nicht dem bundesweiten Durchschnitt (80–90% männliche* Täter und 10–20% weibliche* Täterinnen).



Beratungsstelle männliche* Betroffene

2024 haben wir zu unserer bisher bestehenden Fachberatungsstelle die Beratungsstelle für von Sexualisierter Gewalt betroffene männliche* Personen eröffnet. Dies war möglich, da das Hessische Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege (HMFG) 4 Stellen zur Unterstützung und Beratung betroffener männliche*r Personen ausgelobt hatte und Wildwasser Wiesbaden, eine von vier Fachberatungsstellen in Hessen war, die den Zuschlag erhalten hatte.



Die Beratungsstelle wurde im März 2024 eröffnet und hat im ersten Jahr sehr umfangreich Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit durchgeführt sowie das Hilfesystem zur neuen Beratungsstelle informiert. Ebenso haben sich die Mitarbeitenden der Beratungsstelle von Beginn an in das Konzept unseres Schulpräventionsprojektes eingearbeitet und dieses mit durchgeführt. (siehe Prävention sexualisierter Gewalt durch Fortbildungen und Präventionsveranstaltungen).

Die Beratungsstelle für männliche* Betroffene bietet Beratung für Jungen*, männliche Jugendliche, Männer* und nonbinäre Personen, die in der Kindheit von sexualisierter Gewalt betroffen waren oder sind. Beratungen zur Kindeswohlgefährdung und anderen Themen werden in der Beratungsstelle weibliche* Betroffene von Wildwasser Wiesbaden e.V. durchgeführt. Der Zuständigkeitsbereich der Beratungsstelle für männliche* Betroffene hat einen sehr großen räumlichen Radius, d.h. neben Wiesbaden, dem Rheingau-Taunus-Kreis

und dem Main-Taunus-Kreis sind uns zwei weitere Kreise und die Stadt Frankfurt zugeordnet.

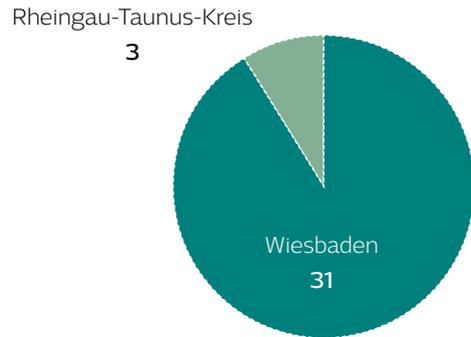
Das hat für Betroffene zur Folge, dass für Termine bei Wildwasser Wiesbaden z. T. große Strecken zurückgelegt werden müssen. Das ist eine Hürde für Personen mit Mobilitätseinschränkungen und für jüngere Betroffene, die eine solche Strecke oft nicht ohne Begleitung bewältigen können.

Hinzu kommt, dass männliche* Betroffene von sexualisierter Gewalt häufig schwer Zugang zu Beratungsangeboten finden. Die Auseinandersetzung mit der widerfahrenen sexualisierten Gewalt ist sehr schambesetzt und konfrontiert Betroffene mit einem gesellschaftlichen Bild von Männlichkeit, männlicher Identität, das durch die widerfahrene Gewalt erschüttert scheint.

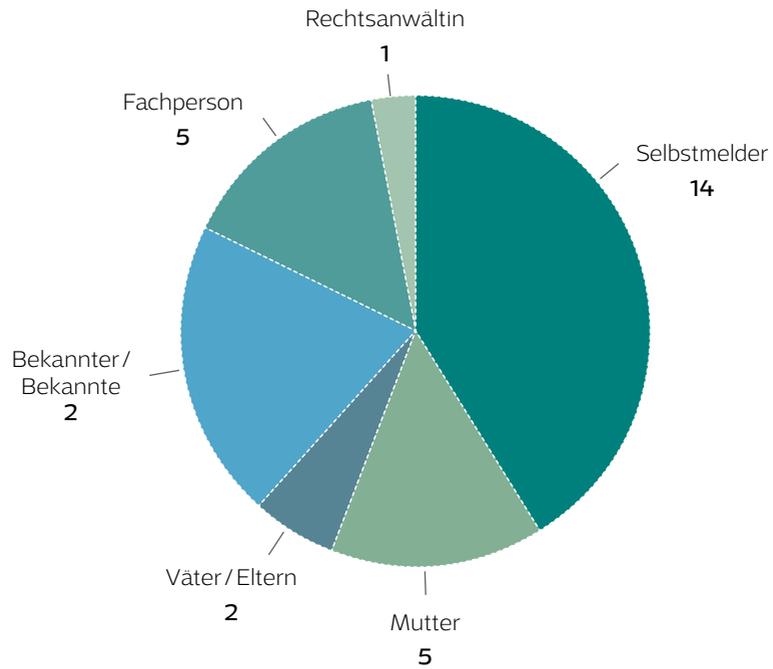
Wir hoffen mit unserer Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zukünftig mehr Menschen erreichen und Fachkräfte zur Thematik der sexualisierten Gewalt gegen männliche* Personen zu sensibilisieren, so dass für diese der Zugang zu uns leichter werden kann.

Meldungen insgesamt: 34

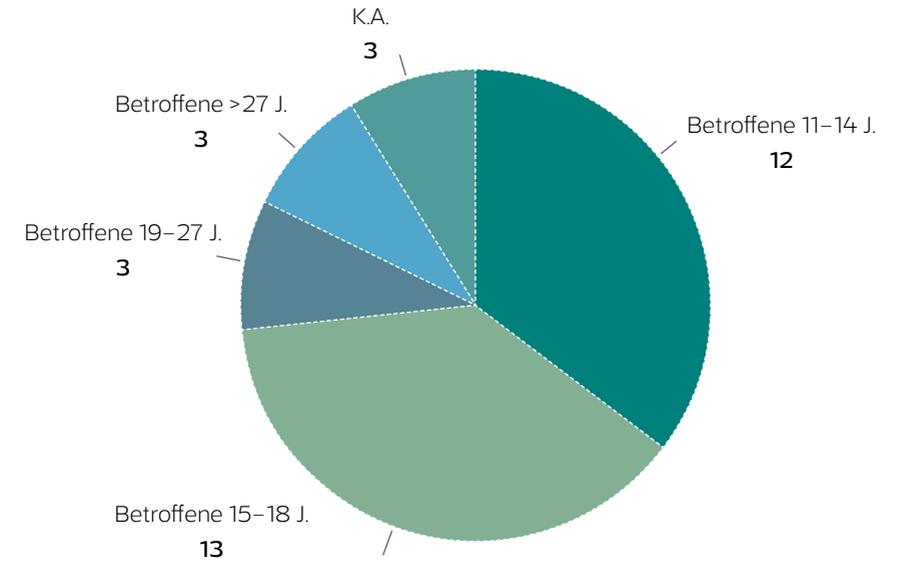
Lokale Verteilung der Meldungen



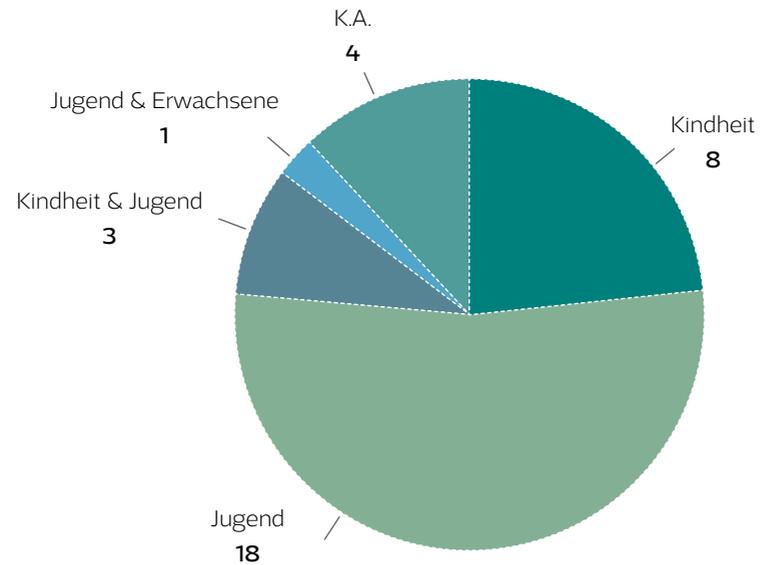
Bezug zur Meldenden Person



Alter der Betroffenen zum Zeitpunkt der Meldung



Alter zum Zeitpunkt der widerfahrenen sexualisierten Gewalt





Prävention sexualisierter Gewalt durch Fortbildungen und Präventionsveranstaltungen

Schulprävention

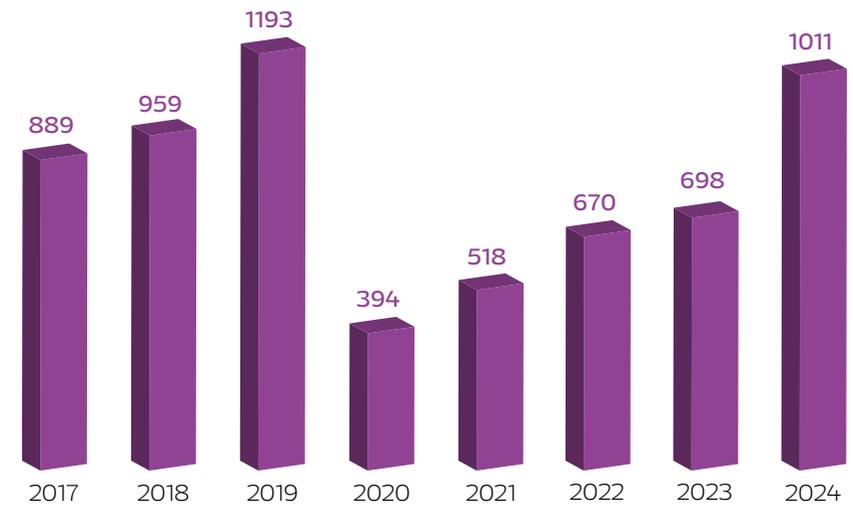
Mit unserem Schulpräventionsprojekt Linie 8 konnten wir 2024 342 Schülerinnen und Schüler, 11 Lehrkräfte und 74 Eltern erreichen. Das freut uns sehr, denn unsere neuen Kolleginnen und Kollegen für die Schulprävention haben 2024 diesen Arbeitsschwerpunkt fast alle erstmalig durchgeführt.

Fortgebildete Fachkräfte

2024 haben wir umfangreich Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen angeboten. Mit unserem Fortbildungsprogramm haben wir von 23 geplanten Seminartagen 22 durchgeführt, wenn auch wie schon die Jahre zuvor mit reduzierter Teilnehmendenzahl. 5 der 22 Seminartage wurden digital angeboten. Wir erreichten durch das Fortbildungsprogramm 366 Fachkräfte.

Durch 22 weitere Fortbildungsveranstaltungen (Inhouse-Schulungen für einzelne Träger und Fortbildungen für das Hessische Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege / HMFG) sowie 11 Workshops und Vorträge erreichten wir insgesamt 634 Fachkräfte.

Fortgebildete Fachkräfte



2024 ist es uns gelungen an unsere Fortbildungszahlen vor Corona annähernd anzuschließen. Das war nicht nur ein enormer Kraftaufwand, sondern notwendig, um Eigenmittel zur Finanzierung von Wildwasser Wiesbaden zu akquirieren. (siehe Kapitel Finanzen)

Nach wie vor halten wir es für ausgesprochen wichtig Fachpersonen zeitnah und fundiert zu schulen, auch weil sich die Meldungen von Kindeswohlgefährdungen durch sexualisierte Gewalt in 2024 weiterhin erhöht haben.

Uns ist es wichtig dazu beizutragen, dass Kinder und Jugendliche, überall dort wo sie sich aufhalten, kompetente und achtsame Ansprechpersonen vorfinden und Hilfestellung erfahren können.

Essen für Bedürftige und Prävention

Ökumenische Amos-Stiftung für Arme und Ausgegrenzte zeichnet soziale Organisationen und Initiativen aus

Von Michaela Luster

WIESBADEN. Vor zehn Jahren hat sich die ökumenische Amos-Stiftung für Arme und Ausgegrenzte unter dem Dach des evangelischen Dekanats gegründet. Die Wiesbadener Stiftung will Initiativen bekannt machen und unterstützen, die sich für Armut Betroffene oder Bedrohte starkmachen. Dazu lobt sie alle zwei Jahre einen Preis aus. Während des Erntedankgottesdienstes in der Bergkirche wurden jetzt vier Organisationen für ihr Engagement ausgezeichnet und mit einem Preisgeld von je 1000 Euro bedacht: „Warme Essen an jedem Tag“ des Caritasverbandes Wiesbaden-Rheingau-Taunus, Frauenwelten – Verein für kultursensible psychosoziale Frauengesundheit, Kolpings Speisekammer der Kolpingsfamilie Wiesbaden-Biebriech und

„Linie 8“ von Wildwasser Wiesbaden.

Das 2023 gestartete Projekt „Warme Essen an jedem Tag“ des Caritasverbandes Wiesbaden-Rheingau-Taunus ermöglicht mit einem Zuschuss von 3,50 Euro älteren, kranken oder behinderten Menschen die Inanspruchnahme von „Essen auf Rädern“. Mit dem Zuschuss, der allein aus Spenden finanziert wird, werden Menschen unterstützt, die sich den Preis von zwischen 8,90 und 11,40 pro Tag nicht oder nicht so häufig leisten können.

Frauenwelten – Verein für kultursensible psychosoziale Frauengesundheit – wurde 2016 gegründet. Dem voraus ging eine 2012 von der heutigen Vorsitzenden Zakia Roohani ins Leben gerufene Selbsthilfegruppe. Zurzeit gehören „Frauenwelten“ 35 Frauen an. Der Vereinszweck ist die Förderung ge-

flüchteter Menschen. Dies geschieht mittels niederschweligen, kultursensiblen Angeboten zur psychosozialen Beratung und Betreuung sowie Coachings. Hinzu kommen Kurse, Vorträge und Workshops zur Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten zur Förderung von Bewegung und Entspannung sowie zur Selbstständigkeit. „Frauenwelten“ lebt maßgeblich vom ehrenamtlichen Engagement seiner Mitglieder und erhält lediglich eine sehr kleine, monatliche institutionelle Förderung über den Ausländerbeirat.

Lebensmittelverteilung und Prävention an Schulen

Seit 2005 organisiert die Kolpingsfamilie Wiesbaden-Biebriech mit „Kolpings Speisekammer“ eine wöchentliche Lebensmittelausgabe für Bedürfti-

ge am Kirchort St. Marien in Biebriech. Lebensmittel retten, sie an Bedürftige verteilen – das ist der Grundgedanke der „Speisekammer“. Dafür holen Ehrenamtliche Lebensmittel bei Supermärkten ab, sortieren sie, räumen sie ein und verteilen sie schließlich mittwochs am Ausgabetag. 180 Personen sind aktuell bei der „Speisekammer“ registriert.

„Linie 8“ ist ein Schulpräventionsprojekt von Wildwasser gegen sexuelle Gewalt. Es richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit und Eltern der 6. Klassen. Ziele des Projektes sind die Sensibilisierung für das Thema sexuelle Gewalt, die Vermittlung von Wissen und das Aufzeigen möglicher Unterstützungsangebote. „Linie 8“ ist nicht Teil der Regelfinanzierung für die Fachberatungsstelle, sondern wird spendenfinanziert.



Beim Erntedankgottesdienst in der Bergkirche wurden die diesjährigen Preisträger der Amos-Stiftung geehrt. Foto: Johannes Lay

SPENDEN

► **Spenden und Zustiftungen** sind willkommen: Wiesbadener Volksbank eGIBAN DE66 5109 0000 0006 5731 00 (BIC WIBADE55XXX)

► **Weitere Informationen** gibt es online unter www.dekanat-wiesbaden.de (Amos-Stiftung). Informationen zu den **Preisträgern** gibt es unter www.caritas-wiesbaden-rheingau-taunus.de, www.frauenwelten-wi.de, www.vor-ort.kolping.de/kolpingsfamilie-wiesbaden-biebriech und www.wildwasser-wiesbaden.de.

Die passende Hilfe finden

Beim Jugendaktionstag entdecken Achtklässler das Angebot der Wiesbadener Beratungsstellen

Von Hannah Weimann

WIESBADEN. Celina ist 15 Jahre alt und fühlt sich häufig allein und überfordert. Ihre Mutter schreit sie an, ihr Vater schlägt sie. Celina ist an die Backpfeifen gewöhnt, denkt sie. Aber wenn Celina alles zu viel wird, verletzt sie sich selbst an den Armen. Sie traut sich nicht, ihren Lehrern oder Freundinnen davon zu erzählen. Weil sie auch gar nicht so richtig weiß, wie sie das alles erzählen soll. Jugendliche stoßen manchmal auf Probleme, die sie nicht mit ihren Eltern besprechen können oder möchten. Auch Freunde sind nicht immer die beste Anlaufstelle. In solchen Momenten ist es wichtig, dass sie wissen, an welche Beratungsstelle sie sich wenden können. Melanie Zeinali vom Suchthilfezentrum Wiesbaden erklärt, dass genau hier das Präventionsprojekt „Get a life – es ist dein Leben, mach was draus“ ins Spiel kommt, das seit 2006 jährlich von der AG Impuls des Präventionsrates der Stadt Wiesbaden organisiert wird.



Der Jugendaktionstag findet in diesem Jahr im Haus der Vereine in Dotzheim statt.

Foto: Pressereferat der Landeshauptstadt Wiesbaden

Interaktive Erkundung der Beratungsstellen

Der Jugendaktionstag wurde dieses Jahr mit einem neuen, breit gefächerten Konzept, dem „Markt der Möglichkeiten“, im Haus der Vereine in Dotzheim umgesetzt. Dort konnten Schüler der achten Jahrgangsstufen interaktiv achtzehn Beratungsstellen in Wiesbaden kennenlernen. Insgesamt waren rund 500 Schüler aus sieben Wiesbadener Schulen mit dabei. Vorab wurde jeder Schüler

einer bestimmten Beratungsstelle zugewiesen, sodass bunt gemischte Gruppen von Schülern je eine Beratungsstelle erkundeten. Ihre Aufgabe: Aufmerksam zuhören und Informationen sammeln. Denn am folgenden Tag sollten sie in ihren Schulen eine Ausstellung aufbauen, in der sie die Erkenntnisse ihrer Beratungsstelle präsentierten. Zusätzlich gestalteten die Schüler gemeinsam einen Stadtplan von Wiesbaden, auf dem die Beratungsstellen einzeichnen mussten. Um den Schülern nicht nur theo-

retisches Wissen zu vermitteln, wurden auch praktische Fallbeispiele herangezogen. Celinas Geschichte vom Anfang war eines der vielen Beispiele. Die Schüler sollten herausfinden, welche Beratungsstelle für Celina am besten geeignet wäre. Die richtige Antwort ist übrigens „Zora“ – die Anlauf- und Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen.

Die Vielfalt der Beratungsstellen deckt ein breites Spektrum ab, von Sucht- und Gewaltprävention bis hin zu Kriminalprävention. Zu den

teilnehmenden Organisationen gehören unter anderem pro familia, die Aids-Hilfe, das Suchthilfezentrum und Wildwasser Wiesbaden. Erstmals waren auch das Ouseer Zentrum und das Institut für Beratung und Therapie von Familien und Jugendlichen vertreten. Der Schüler Edo zeigte sich überrascht darüber, dass man selbst von scheinbar harmlosen Dingen abhängig werden kann. Sein Mitschüler Enes fügte hinzu: „Ja, sogar von Schokolade oder Sport.“ Beide hatten zwar schon vom Suchthilfezentrum gehört, aber wussten nicht genau, was dort passiert. Katharina Manz von der Fachstelle Suchtprävention erklärt: „Der Jugendaktionstag ist wichtig, weil die Schüler merken, dass wir nicht beißen und man mit uns reden kann.“ Und das Konzept scheint aufzugehen: „In der Nachbereitung geben die Schüler reflektierte Antworten und erkennen wirklich den Mehrwert der Aktion“, erläutert Lehrer Alexej Fritz, der die Schüler der Oranienschule beim Aktionstag betreut hat.

Engagiert für Arme und Ausgegrenzte

Ökumenische Amos-Stiftung zeichnet vier Wiesbadener Initiativen aus

WIESBADEN (red). Vier Initiativen aus Wiesbaden, die sich in besonderer Weise für Arme und Ausgegrenzte einsetzen, hat die ökumenische Amos-Stiftung ausgezeichnet. Die Preisübergabe samt kurzer Laudation fand im Rahmen eines Gottesdienstes in der Bergkirche statt.

Ein Preisgeld in Höhe von je 10.000 Euro geht an „Frauenwelten – Verein für kulturellen psychosozialen Frauengesundheit“ für seine Integrationsarbeit für geflüchtete Frauen, an das Projekt „War-me Essen an jedem Tag“ der Caritas, welches mit einem Zuschuss die Inanspruchnahme von Essen an Rädern erleichtert, an „Koplings Spisekammer“, eine Lebensmittelausgabe für Bedürftige der Kopplingsfamilie Wiesbaden-Biebrich und an das Projekt „Linie 8“ von Wildwasser Wiesbaden, einem Schulpräventionsprojekt gegen sexuelle Gewalt. Neben der finanziellen Unter-



Vertreterinnen und Vertreter der diesjährigen Preisträger, Bergkirchenpfarrer Markus Nett und Vertreter der Amos-Stiftung bei der Preisübergabe. Foto: Amos-Stiftung

stützung der Preisträger hat sich die Amos-Stiftung zum Ziel gesetzt, die Initiativen weiter bekannt zu machen und jene zu unterstützen, die sich für von Armut und Ausgrenzung Betroffene oder Bedrohte starkmachen. Dazu

lobt die Stiftung, die in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiert, alle zwei Jahre einen Preis aus.

Starker Anstieg bei sexueller Gewalt

Der Beratungsstelle „Wildwasser Wiesbaden“ wurden 2023 deutlich mehr Fälle gemeldet/Ein Grund ist das Internet

Von Nils Lünser

WIESBADEN. Sie machen so wertvolle und unglaublich wichtige Arbeit. Mit ganz großer Sicherheit wäre mein Leben anders verlaufen, hätte ich nicht die Zeit mit Ihnen gehabt.“ Es sind bewegende Worte, die eine Frau oder ein Mädchen in einem Brief an den Verein „Wildwasser Wiesbaden“ gerichtet hat, den diese anonymisiert in seinem aktuellen Tätigkeitsbericht für das Jahr 2023 veröffentlichte. Wie viele andere nutzte sie das Angebot der Beratungsstelle für Mädchen und Frauen, die Opfer sexualisierter Gewalt geworden sind.

Bessere Wahrnehmung und größere Sensibilisierung

Und das, so der Tätigkeitsbericht des Vereins, werden leider immer mehr. „Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Meldungen zu sexualisierter Gewalt bei uns um 43 Prozent angestiegen“, berichtet Anika Nagel, die gemeinsam mit Judith Ruben in Ende 2023 als Geschäftsführerin leitete. Wenn dem Verein 2022 noch 461 Fälle gemeldet worden sind, so im vergangenen Jahr 619, also fast zwei pro Tag. In etwas mehr als die Hälfte der Fälle komme die Betroffene dabei aus Wiesbaden (55 Prozent), 19,8 Prozent aus dem Rheingau-Taunus-Kreis und 11,3 Prozent aus dem Main-Taunus-Kreis, für die Tochter seien weiterhin selbst. Dazu werde jeder vierte Fall von Betroffenen selbst gemeldet, hier sei die Zahl etwas zurückgegangen. „Gewalt gebe es überall“, sagt Nagel. „Es gebe sie auch in Familien, aus denen die Opfer vertrauen, aus dem persönlichen oder familiären Umfeld, erklärt Nagel. Für Betroffene sei es da-



Quelle: Wildwasser Wiesbaden e.V.

Digitale Medien machen es den Tätern leichter

her schwer, über das Erlebte zu berichten. Daher sei es so wichtig, dass Fachpersonen, die die Betroffenen beraten, mögliche Anzeichen selbst erkennen und das Gespräch mit den Betroffenen suchen.

Eine weitere Ursache für den Anstieg der Meldungen sind die digitalen Medien. „Es ist immer mehr Kinderpornografie im Umlauf. Jedes Bild ist leider immer auch ein Missbrauchsfall“, sagt Nagel. Durch bessere Findungsmöglichkeiten vieler Täter erhöht worden, auch im Rhein-Main-Gebiet. Dazu komme es häufiger vor, dass privat versendete Nacktbilder un-

terlaubt geteilt würden. Und auch das Phänomen „Over-Grooming“ werde immer häufiger beobachtet. Das bedeutet, es ist es für Täter immer einfacher, Kontakt zu ihren potenziellen Opfern aufzunehmen“, erklärt Ruben. Auch wenn sie dazu keine Statistik führen, sei „Wildwasser Wiesbaden“ aufgefallen, dass immer mehr Täter selbst noch minderjährig seien.

Das vergangene Jahr sei für „Wildwasser Wiesbaden“ ein „sehr bewegtes“ gewesen, sagen Ruben und Nagel. „Wir mussten die beiden kurzfristige Casestaffungen des Vereins übernehmen, Anfang dieses Jahres haben wir eine Fachberatungsstelle eröffnet, die sich erstmals männlichen Betroffenen von sexualisierter Gewalt widmet.“



Das Thema sexueller Missbrauch ist präsent geworden

von Nils Lünser
nils.lunser@wrrr.de

KOMMENTAR

Es sind schockierende Zahlen, welche der Verein Wildwasser Wiesbaden kürzlich präsentiert hat: Jeder Tag werden im Schnitt zwei Mädchen oder Frauen in Wiesbaden Opfer sexualisierter Gewalt. Wiesbaden ist hier auch kein Sonderfall, das BKA hatte deutschlandweit erst kürzlich einen Hochwert bei sexuellen Straftaten gerade gegen Kinder und Jugendliche festgestellt. Ob es erfolgt nur eines Opfer am Tag sind, wohl kaum, denn die Dunkelziffer ist hier leider weiterhin erschreckend hoch. Aber – und das ist ein kleiner Lichtblick – sie scheint kleiner zu werden. Immer öfter trauen sich Mütter und besonders Lehrerinnen und Erzieher, sich an „Wildwasser“ oder andere zu melden, mit dem Verdacht, dass ihrer Tochter oder Schützlerin vielleicht Schlimmes angedroht wurde. Die hohe Präsenz des Themas in den Medien scheint bei vielen bewirkt zu haben, mögliche Anzeichen zu erkennen und die Fälle zu melden. Das verhindert zwar bedauerlicherweise den Missbrauch selbst nicht, sorgt aber dafür, dass Betroffene geholfen und der Täter verfolgt wird. Daher sollte gerade bei Personen, die mit den jüngsten Zusammenarbeiten, also im Kindergarten und der Grundschule, schon in der Ausbildung das Thema verschriftet stattfinden.

In dieser Woche tagen verschiedene Ausschüsse

Alle Sitzungen finden im Rathaus statt

WIESBADEN (red). In dieser Woche tagen mehrere Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung.

Die Sitzung des **Ausschusses für Frauen, Gleichstellung und Sicherheit** findet am Dienstag, 23. Januar, ab 17 Uhr im Rathaus, Schlossplatz 6, im Stadtverordnetensitzungssaal statt. In der Sitzung geht es unter anderem um die Themen „Tipps gegen Trickbetrügereien bei Seniorinnen und Senioren“, „Hetze im Netz“, „Auswirkungen des Angriffs auf Israel in Wiesbaden“. Des Weiteren gibt es einen Bericht zur Evaluierung und Verlängerung der Alkoholverbotszone am Platz der Deutschen Einheit.

Der **Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie** kommt am Dienstag, 23. Januar, von 17 Uhr an im Rathaus, Schlossplatz 6, in Raum 22 zusammen. Themen der Sitzung

sind unter anderem „Straßenabläufe“, „Wärmeversorgung in Delkenheim“ und „Handlungsprogramm „Klimaneutrales Wiesbaden““.

Der **Revisionsausschuss** tagt am Mittwoch, 24. Januar, ab 17 Uhr im Rathaus, Schlossplatz 6, in Raum 318 im dritten Stock. Auf der Tagesordnung steht der Punkt „Verschiedenes“. Die Sitzung des **Ausschusses für Soziales, Integration, Wohnen, Kinder, Familie** beginnt am Mittwoch, 24. Januar, um 17 Uhr im Rathaus, Schlossplatz 6. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Themen „Für mehr demokratische Beteiligung für Kinder in Wiesbaden“, „Sachstand Jungenberatungsstelle“ sowie „Schulschwänzen verbaut Chancen für die Zukunft“. Zudem gibt es einen Bericht zu Entwicklungen im Sozial-, Integrations- und Wohnbereich.

Amos-Stiftung zeichnet vier Initiativen aus



Nach der Preisverleihung in der Bergkirche: Vertreterinnen und Vertreter der diesjährigen Preisträger, Bergkirchenpfarrer Markus Nett und Vertreter der Amos-Stiftung. Vier Initiativen aus Wiesbaden, die sich in besonderer Weise für Arme und Ausgrenzte einsetzen, hat die ökumenische Amos-Stiftung ausgezeichnet. Die Preisübergabe samt kurzer Laudationen fand im Rahmen eines Gottesdienstes in der Bergkirche statt.

Ein Preisgeld in Höhe von je 1000 Euro geht an „Frauenwelten - Verein für kultursensible psychosoziale Frauengesundheit“ für seine Integrationsarbeit für geflüchtete Frauen, an das Projekt „Warme Essen an jedem Tag“ der Caritas, welches mit einem Zuschuss die Inanspruchnahme von Essen auf Rädern erleichtert, an „Kolpings Speisekammer“, eine Lebensmittelausgabe für Bedürftige der Kolpingsfamilie Wiesbaden-Biebrich und an das Projekt „Linie 8“ von Wildwasser Wiesbaden, einem Schulpräventionsprojekt gegen sexuelle Gewalt.

Neben der finanziellen Unterstützung der Preisträger hat sich die Amos-Stiftung zum Ziel gesetzt, die Initiativen weiter bekannt zu machen und jene zu unterstützen, die sich für von Armut und Ausgrenzung Betroffene oder Bedrohte starkmachen. Dazu lobt die Stiftung, die in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiert, alle zwei Jahre einen Preis aus.

Frauenwelten – Verein für kultursensible psychosoziale Frauengesundheit wurde 2016 gegründet. Zurzeit gehören dem Verein 35 Frauen an. Der Vereinszweck ist die Förderung geflüchteter Menschen. Dies geschieht mittels niederschwelliger, kultursensibler Angebote zur psychosozialen Beratung und Betreuung sowie Coachings. Frauenwelten steht für die Selbstermächtigung von Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrung und erleichtert das Ankommen in Wiesbaden. Daneben engagiert sich Frauenwelten beispielsweise auch in der Ausbildung von Integrationslotsinnen, unterstützt das politische Engagement von Menschen mit Migrationsgeschichte und stärkt auf diese Weise mit viel ehrenamtlichem Herzblut das demokratische Miteinander in unserer Stadt.

„**Warme Essen an jedem Tag**“ des Caritasverbands Wiesbaden-Rheingau-Taunus ermöglicht die Inanspruchnahme von Essen auf Rädern und damit materielle Teilhabe und soziale Absicherung. Mit einem Zuschuss von 3,50 Euro am Tag, der allein aus Spenden finanziert wird, werden Menschen unterstützt, die sich den Preis für Essen auf Rädern nicht oder nicht so häufig leisten können, jedoch keinen Anspruch auf eine Bezuschussung durch Sozialhilfe haben. Neben einer ausgewogenen Mahlzeit erhalten die Kundinnen und Kunden sowie ihre Angehörigen mit der Übergabe des Essens auch eine soziale Absicherung: Bei einem Gespräch an der Tür kann festgestellt werden, ob alles in Ordnung ist oder ob ein Hilfebedarf besteht.

Kolpings Speisekammer ist eine wöchentliche Lebensmittelausgabe für Bedürftige am Kirchort St. Marien in Biebrich. Lebensmittel retten, sie an Bedürftige verteilen und damit im doppeltem Sinne Gutes tun. Das ist der Grundgedanke der „Speisekammer“. Damit lebt die Biebricher Kolpingsfamilie mit der Speisekammer seit 2005 einen der Leitsätze ihres Gründers Adolph Kolping: „verantwortlich leben – solidarisch handeln“. Möglich ist dies nur, weil sich Menschen ehrenamtlich engagieren. Lebensmittel müssen bei Supermärkten abgeholt werden, sie werden sortiert und eingeräumt und schließlich mittwochs, am Ausgabetag, an derzeit 180 registrierte Abholerinnen und Abholer verteilt. Auf diese Weise werden Lebensmittel vorm Wegwerfen gerettet. Vor allem hilft die Speisekammer ganz konkret in Armut lebenden und von Armut bedrohten Menschen.

„**Linie 8**“ ist ein von Wildwasser Wiesbaden getragenes Schulpräventionsprojekt gegen sexuelle Gewalt. Es richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit und Eltern der 6. Klassen. Ziele des Projektes sind die Sensibilisierung für das Thema sexuelle Gewalt, die Vermittlung von Wissen und das Aufzeigen möglicher Unterstützungsangebote. Es ist Wildwasser ein wichtiges Anliegen, nicht nur Intervention, Schutz und Beratung zur Verfügung zu stellen, sondern auch präventive Angebote. „Linie 8“ ist jedoch nicht Teil der Regelfinanzierung für die seit 1987 bestehende Fachberatungsstelle, sondern wird spendenfinanziert. Die AMOS-Stiftung unterstützt dieses wichtige Präventionsangebot und würdigt gleichzeitig die langjährige, wichtige und unverzichtbare Arbeit von Wildwasser in Wiesbaden.

Als ökumenische Stiftung der beiden großen Kirchen ist sie sich des großen Leids bewusst, das Minderjährige und Schutzbefohlene durch sexualisierte Gewalt in Kirche und ihren Institutionen erfahren haben.

Hintergrund

Die Amos-Stiftung ist ein ökumenisches Projekt der beiden großen Kirchen in Wiesbaden und wurde im Jahr 2014 unter dem Dach des Evangelischen Dekanats Wiesbaden gegründet. Sie unterstützt Initiativen in Wiesbaden, die sich in besonderer Weise für Arme und Ausgrenzte in der Stadt einsetzen. Bereits zum fünften Mal hat die Stiftung Preise vergeben. Preisträger waren unter anderem der Mittagstisch „Dreierlei“, „wiF“ - Begegnung & Beratung für Frauen und Mädchen mit Fluchterfahrung oder Migrationsgeschichte, die Teestube des Diakonischen Werks, der skf Anzietreff, der Verein CASA - Centrum für aktivierende Stadtteilarbeit und Aufwind - Verein zur Unterstützung von Kindern mit krebserkrankten Eltern. Spenden und Zustiftungen sind willkommen: Wiesbadener Volksbank eG IBAN DE66 5109 0000 0006 5731 00 (BIC WIBADE5WXXX).

Kontakt zur Amos-Stiftung: amos-stiftung@ekhn.de / Telefon 0611-734242-10

Versicherung und Mitarbeiter sammeln gemeinsam

Auch Anfang Januar können wir in Wiesbaden noch von vielen tollen Spenden berichten – darunter ist auch ein Rekordergebnis

1 Zugegeben: Weihnachten ist vorbei, die Geschenke längst verteilt und ausgepackt. Dennoch haben unsere Redaktion weitere Weihnachts-spenden erreicht, von denen wir Ihnen bisher noch nichts erzählt haben - und die es definitiv wert sind, darüber zu berichten. Eine tolle Aktion der R + V Versicherung und der R + V Versicherung Koldelegenis erzielt, 212.600 Euro sind zusammengekommen, erstmals wurde damit die 200.000-Euro-Marke geknackt. Der Betrag setzt sich zur Hälfte zusammen aus Sammelaktionen



WIESBADEN PRIVAT
VON
SINA SCHREINER
sina.schreiner@wv.de

nen der R + V-Beschäftigten in ganz Deutschland. Die andere Hälfte steuert die Versicherung selbst bei, sie verdoppelt somit jeden Beitrag der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen in unseren Euro. Das Geld kommt insgesamt 27 Initiativen im Land zu Gute. Es ist toll, dass uns Kolleginnen und Kollegen über ganz Deutschland verteilt gemeinnützige Einrichtungen gemeldet haben, die wir gerne bei der Weihnachtsspende berücksichtigen", sagt **Ralph Glöckl**, Geschäftsführer der gemeinnützigen R + V-Stiftung, die die Aktion koordiniert. „Aber ein Beispiel zu Oberbegriffen, das ich gerne nennen. Es gibt so viele Menschen, die unsere Hilfe benötigen.“ In Wiesbaden dürfen sich folgende Einrichtungen



2 Eine traditionelle Weihnachtsspende kommt auch anstelle von Eswe-Versorgung. Anstelle von Präsenten für den geschäftspartner hat der Wiesbadener Energieversorger 2000 Euro an das Zwerg-Nase-Zentrum gespendet. Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen haben auch eine Weihnachtsfeier mit Beiratsmitgliedern. Die Veranstaltung hat im Januar bei uns bei den Wiesbadenerinnen und Wiesbadenern für das vergangene Jahr. Ich freue mich besonders, dass wir diesmal mit einem Betrag von 2000 Euro in Deutschland einzigartig ist. **Sabine Schenk** nahm den Scheck gerne entgegen und berichtete dabei von der Ehrung. „Wir bieten bei uns 84 Plätze für besondere Kinder und junge Erwachsene an. Sie können sich bei uns unsorgt fühlen. Die Zimmer sind gemütlich eingerichtet, es gibt Spielbereiche und eine Kantine, in der wir auch einen Außenbereich.“ (Foto: Eswe-Versorgung)

3 Die Spende an das Zwerg-Nase-Zentrum war derweil nicht die einzige gute Tat von Eswe-

Wiesbadener Vereine und Institutionen Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger. So auch der Verein Wildwasser. Die Fachberatung setzt sich seit 36 Jahren für Mädchen und Frauen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Nun soll es in Wiesbaden eine zweite Fachberatung geben, für männliche Betroffene in Kindheit und Jugend. Dafür hat der Verein den Zuschlag von Hessischen Ministerium für Soziales und Integration erhalten und wurde als eine von vier Modellregionen ausgewählt. Es sei ein großes Glück gewesen, beauftragt Wildwasser-Geschäftsführer **Anika Nagel**, das Förderministerium in der unmittelbaren Nähe zur bestehenden Beratungsstelle am Büro bei der Eswe-Versorgung zu haben. „Ich bin sehr glücklich, dass wir die neuen Kolleginnen und Kollegen dort hat im Januar bekommen, ab Februar stehen voraussichtlich die Türen offen für die männlichen Betroffenen. Die Finanzierung des Ministeriums beinhaltet jedoch nicht die Kosten, die für den Umbau der neuen Beratungsstelle anfallen. Deshalb startet Wildwasser nun eine Crowdfunding-Spendenkampagne, die Frauen in den nächsten Wochen über die Plattform „Viele schaffen mehr“ kann ab sofort gespendet werden. Die Plattform funktioniert nach dem Alles-oder-Nichts-Prinzip. Das bedeutet, dass Wildwasser die Spenden nur dann erhält, wenn das Minimum selbst gemeldet vollständig erreicht wird. Dieses liegt bei 10.000 Euro (die Kosten des Umbaus liegen insgesamt bei 31.000 Euro).“ (Foto: Wildwasser)

5 Eine gute Nachricht kam am letzten Schultag vor Weihnachten aus der Ludwig-Weiß-Schule im Gräselberg. Aufgrund der Auflösung des Fördervereins vor die vorüberlebende Schule, die alle Kinder und Jugendlichen, die sich selbst bedienen können, in Gruppen. Dabei ist diese Klasse gerade hier für die Kinder so wichtig, denn wie Schulleiterin **Felicitas Wittmann** weiß, kommen viele Schülerinnen und Schüler ohne Frühstück zum Unterricht. Durch Kontakte von Gräselberg-Quartiersmanagerin **Angelika Wierl** kam es nun glücklicherweise zur Rettung der Obstdaie. Der Förderverein hat eine Spende über **Ludwig-Weiß** hat eine Spende in Höhe von 2500 Euro an die Schule überreicht. Die Plattform funktioniert nach dem Alles-oder-Nichts-Prinzip. Das bedeutet, dass Wildwasser die Spenden nur dann erhält, wenn das Minimum selbst gemeldet vollständig erreicht wird. Dieses liegt bei 10.000 Euro (die Kosten des Umbaus liegen insgesamt bei 31.000 Euro).“ (Foto: Wildwasser)

6 Bei all den guten Nachrichten und tollen Spendenaktionen ist natürlich klar: Auch 2024 brauchen wieder viele



Ein schönes, erntes Wochenende im neuen Jahr
SINA SCHREINER

Ein doppeltes Tabu

WIESBADEN Auch Jungen und Männer werden Opfer sexueller Gewalt / Neue Anlaufpunkte in Hessen

Für männliche Betroffene von sexueller Gewalt gibt es deutlich weniger Beratungsangebote als für Mädchen und Frauen. Hessen will diese Lücke schließen - vor wenigen Monaten wurden bei einer „Kick-off“-Veranstaltung vier neue Anlaufstellen in Wiesbaden, Gießen, Darmstadt und Kassel vorgestellt. Die Beratungsstellen haben sich mit staatlicher Förderung auch für Männer und Jungen geöffnet, die in ihrer Kindheit oder Jugend von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren. Das Angebot werde angenommen, sagt Johannes Höning von der Landeskoordinierungsstelle der Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend.

„Die meisten Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt sind aus der Frauenbewegung heraus entstanden. Ursprünglich konzentrierten sich die allermeisten auf Frauen und Mädchen als Opfer“, sagt Höning. „Es gibt generell kaum Angebote für männliche Betroffene.“ Dabei wäre Bedarf vorhanden. Laut Paritätischem

Wohlfahrtsverband erfährt etwa jeder zehnte Junge oder Mann sexualisierte Gewalt. Verlässliche Zahlen fehlten aber, wie bei Frauen gebe es ein Dunkelfeld.

„Das Thema ist bei Männern noch stärker tabuisiert als bei Frauen - quasi ein Tabu im Tabu“, sagt Höning. „Die meisten Dinge, mit denen Betroffene zu kämpfen haben, sind unabhängig vom Geschlecht. Das sind ganz starke Ohnmachterfahrungen, ein ganz starker Kontrollverlust.“ Für Männer widerspreche es zudem dem gesellschaftlichen Bild, Opfer zu werden. „Sexualisierte Gewalt fängt da an, wo individuelle Grenzen überschritten werden“, erläutert Höning. Die Täter seien Machtausübungen.

Die Betroffenen-Beratungsstelle Wildwasser Gießen öffnete 2023 ihr Angebot für Männer, wie Leiterin Barbara Behnen berichtet. Inzwischen würden zehn Betroffene betreut, es gibt auch eine Männergruppe. „Das Angebot wird angenommen“, sagt Behnen. Die Männer treibe unter anderem die Befürchtung um, auch

Täter zu werden, weil ihnen etwa aus Filmen suggeriert werde, dass Opfer zu Tätern würden. Wenn die Beraterin erkläre, dass dies nicht so sei, bedeute dies oft eine Erleichterung.

Nach der Einschätzung von Behnen gibt es keine substanzialen Unterschiede bei der Beratung von Männern und Frauen. Allerdings sei es für Männer oft ungewohnt, über ihre Gefühle zu sprechen. Für sie sei es oft sehr schwierig, zu sagen: „Ich bin Opfer geworden.“ Zudem müsse Männern oft klargemacht werden: „Wenn ich Opfer geworden bin, heißt das nicht, dass sich jetzt kein Mann mehr bin.“

Laut Behnen werden Jugendliche und junge Männer zwischen zwölf und 20 Jahren als Opfer sexualisierter Gewalt oft nicht ausreichend wahrgenommen. Sie könne einen Fall von einem Verhältnis zwischen einer Lehrerin und einem Jugendlichen - bei dem der Junge Beschuldigungen ausgesetzt gewesen sei. Für Behnen „eine völlige Verwehung der Tatsachen“. Für Jungs sei es auch noch

schwieriger zu sagen: „Leute, ich habe schlechte Erfahrungen gemacht.“

Die Geschäftsführerin von Wildwasser Wiesbaden, Anika Nagel, spricht von einem „doppelten Tabu“ und meint sexualisierte Gewalt und männliche Betroffenheit. Männer täten sich schwer damit, Hilfen in Anspruch zu nehmen, weil es das geschlechterspezifische Stereotyp gebe, dass Jungen sich selbst wehren. „Aber ein Kind könne sich niemals allein aus sexualisierter Gewalt befreien, sagt Nagel.“

Da bei vielen männlichen Opfern die Täter Männer seien, gebe es bei den Beratungen die Frage der männlichen Betroffenen: „Bin ich jetzt schwul, weil mir das passiert ist?“ Dies spiele eine große Rolle. Opfer berichteten zudem, dass sie von ihrer Umgebung als mögliche Täter gesehen werden könnten, wie Nagel sagt. Ein Vater habe die Befürchtung geäußert, dass andere Familien ihre Kinder nicht mehr zum Spielen schicken würden, wenn er davon berichte, Opfer sexualisierter Gewalt geworden zu sein.

Anlaufstellen für Jungen und Männer

Sexualisierte Gewalt: Vier Beratungsstellen für männliche Betroffene eröffnet

WIESBADEN/REGION

(red). In Hessen gibt es jetzt vier Beratungsstellen für Jungen und Männer, die in ihrer Kindheit oder Jugend von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren. Mit dem Modellprojekt soll in Hessen eine Lücke in der Versorgungslandschaft geschlossen werden: Etwa jede zehnte männliche Person erfährt in ihrem Leben sexualisierte Gewalt, so das Ergebnis von Studien. Doch die meisten männlichen Betroffenen, insbesondere Erwachsene, erreichen bislang keine Beratungsangebote. Die neuen vom Land Hessen finanzierten Anlaufstellen sind angesiedelt bei Pro Familia Darmstadt/Bensheim, beim Verein Wildwasser Gießen, bei faX in Kassel und bei Wildwasser Wiesbaden.

Die Bedeutung von patriarchalen Strukturen und geschlechtsspezifischen Rollenklischees bei der Beratung von männlichen Betroffenen sexualisierter Gewalt standen im Fokus der Auftaktveranstaltung, die unter der Schirmherrschaft des Wiesbadener Oberbürgermeisters Mende im Festsaal des Wiesbadener Rathauses stattfand. In ihrem Grußwort betonte Manuela Strube, Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales, die Notwendigkeit der Fachberatungsstellen und bekräftigte die Etablierung mit den Worten: „Wer A sagt, muss auch B sagen“. Ein Dank an alle, die sich für die neuen Fachberatungsstellen im Kleinen wie im Großen engagieren überbrachte auch Saskia Veit-Prang, Kommunale



Kick Off Veranstaltung der hessischen Fachberatungsstellen im Wiesbadener Rathaus: (v.l.) Julius Wolf (Sozialarbeiter B.A., faX Fachberatungsstelle Kassel), Lucas Jung (Sozialarbeiter B.A., Beratungsstelle pro familia Darmstadt/Bensheim), Anika Nagel (Geschäftsführerin Wildwasser Wiesbaden, Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt), Barbara Behnen (Leitung Wildwasser Gießen gegen den sexuellen Missbrauch).

Foto: Ihor Ivarovsky

le Frauenbeauftragte der Landeshauptstadt Wiesbaden in ihrem sehr wertschätzenden Grußwort. „Sexualisierte Gewalt ist ein Maximum an Ohnmachtserfahrungen“, betonten Referentin Judith Neubauer und ihr Kollege und Fachexperte Thomas Schlingmann von tauwetter e.v. Berlin bei der Kick-Off Veranstaltung. Neubauer ergänzte: „Zur Bearbeitung sexualisierter Gewalt braucht es keine zwangsverordneten Therapien, keine standardisierten Abläufe, sondern ehrliche Kontakte, ehrliche Begegnungen – schematische Abläufe verhindern Kontakt. Beratungsstellen brauchen Ressourcen, um Orte für Selbstbestimmung und Kontakt zu sein.“

Sexualisierte Gewalt gegen Männer ist anders tabuisiert als diejenige gegen Frauen. Denn Betroffene erleben sie oft als Infragestellen ihrer Männlichkeit. Im Interview mit HR-Moderatorin Marion Kuchenny stellten die vier hessischen Beratungsstellen für männliche Betroffene sich, ihre Arbeit, Projektziele und Zukunftsvisionen vor. Unterstützt werden sie von der Landeskoordinierungsstelle der Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend in Trägerschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Hessen.

Deutlich wurde, dass derzeit in Hessen in Fort- und Weiterbildung, in Prävention und Öffentlichkeitsarbeit investiert

werden muss, um die Beratungsstellen trotz der geschilderten geschlechtsspezifischen Hemmnisse für männliche Betroffene zugänglich zu machen. Aus fachlicher Sicht sei die Modellphase zum Erreichen von männlichen Betroffenen sehr zu begrüßen. Für die Betroffenen in Hessen wird es von großer Wichtigkeit sein, dass sich die Unterstützungsangebote langfristig etablieren.

Anspruchspartnerin beim Paritätischen Hessen ist Vera Geißler, Leitung Landeskoordinierungsstelle der Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend, Telefon 069-955262-64, E-Mail vera.geissler@paritaet-hessen.org.

Die Kosten des Nichtstuns wären am höchsten

Grünen-Kreistagsfraktion hatte zum politischen Frauenfrühstück eingeladen / Thema Transformation

Zum 24. Mal hatte die Kreistagsfraktion der Grünen zum politischen Frauenfrühstück eingeladen. Bei dem Treffen in Corneli's Cafébar stand neben Austausch und Vernetzung von Frauen aus Politik und Verbänden das Thema der Transformation und ihre Finanzierbarkeit im Mittelpunkt. Als Referentin war Silvie Kreibihl eingeladen. Die Diplom-Kauffrau und Klimafinanzierungsexpertin ist seit 2019 Vorstandsvorsitzende von Germanwatch, eine als Verein eingetragene Umwelt- und Entwicklungsorganisation, die sich für globale Gerechtigkeit und den Erhalt der Lebensgrundlagen engagiert.

Winkel. (chk) – Silvie Kreibihl war koordinierende Leiterin für den 6. Sachstandsbericht des Weltklimarates, der zwischen 2021 und 2023 veröffentlicht wurde. Sie ist außerdem Vize-Präsidentin des Deutschen Naturschutzbundes, Präsidiumsmitglied der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen und Mitglied in weiteren relevanten Steuerungs- und Beratungsgremien. Außerdem ist sie als einzige Frau Mitglied des neunköpfigen Kuratoriums der Stiftung Kloster Eberbach. Zuvor war sie viele Jahre bei der Deutschen Bank in den Bereichen Corporate Finance und Nachhaltigkeit tätig.

Die Kreistagsfraktion hatte also eine wahrhaft kompetente Referentin für diese Materie gefunden. Fraktionsgeschäftsführerin Ute Apitz-Görler hatte die Veranstaltung organisiert. Miriam Fuchs, stellvertretende Kreistagsfraktionsvorsitzende der Grünen aus Taunusstein, übernahm die Moderation.

Bevor Silvie Kreibihl ihren Impulsvortrag hielt, waren die Frauen eingeladen, sich am reichhaltigen Frühstücksbuffet in Corneli's Cafébar zu bedienen und anschließend in einer Vorstellungsrunde ihre Anliegen zu formulieren und kurz über ihre Tätigkeiten zu informieren. Neben den Frauen, die sich bei den Grünen im Kreis oder in den Kommunen engagieren, war auch wieder Rita Czymaj von der SPD Hohenstein dabei, die noch in verschiedenen anderen Ehrenämtern aktiv ist, und Vertreterinnen von Diakonie, Caritas, Pro Familia, Wildwasser, der evangelischen Kirche Taunusstein, und des VdK. Mit dabei war auch Ingrid Reichbauer, die als frühere langjährige Kreisfraktionsvorsitzende das politische Frauenfrühstück ins Leben gerufen hat. Bei den Berichten aus den Beratungsstellen wurde deutlich: Die Wartelisten mit Hilfesuchenden werden immer länger und es fehlt an Geld und Personal. Oft sei es nur noch ein „Feuerlöschen“, was geleistet werden könne, hieß es in einer Stellungnahme.



Als Dank für ihren Impulsvortrag durfte die Referentin ein Weinpräsent in Empfang nehmen. Von links: Ute Görler-Apitz, Ingrid Reichbauer, Miriam Fuchs und Silvie Kreibihl.

„Es ist finanzierbar!“

Im Impulsvortrag von Silvie Kreibihl ging es um die Transformation, d. h. den grundlegenden Wandel und die erforderliche Umstrukturierung, um den Übergang von einer fossil basierten Wirtschaft hin zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Wirtschaftsweise zu erreichen. Fragen, denen die Referentin nachging, lauteten: „Was kostet die Transformation? Was müssen wir investieren, wenn das 1,5-Grad-Ziel eingehalten werden soll?“ Sie stellte eine Zahl von 2,4 bis 4,8 Billionen Euro – global gesehen – in den Raum. Angesichts solcher Zahlen tauchte das Argument auf: „Das ist nicht finanzierbar!“ Das will die Expertin nicht akzeptieren. „Da müssen wir sagen: Doch! Ich weiß, wie tief der Finanzsektor ist. Es gibt eine Kapitalallokation im globalen Norden.“ Eine gerechte Transformation könne nur mit Mitbestimmung und Beteiligung einhergehen, müsse also

nicht nur ökologisch, sondern auch sozial gerecht gestaltet werden. Es gehe nicht mehr um die Frage: „Können wir es uns leisten?“, sondern um eine Handlungspflicht: „Wir müssen es uns leisten! Die Kosten des Nichtstuns wären am teuersten“, mahnte Silvie Kreibihl und brachte den Ansatz „Whatever it takes“, ins Spiel, den Mario Draghi 2012 in Zusammenhang mit der Euro-Krise geprägt hatte, der seitdem auf viele Krisen übertragen wurde und auch in der Transformation eine Rolle spielt. Ob der Ansatz, der übersetzt werden kann mit „Was auch immer notwendig ist“, überall verstanden wird, scheint fraglich, wenn deutsche Politiker die Fristen für das Verbrenner-Aus verschoben wollen und das Lieferketten-Gesetz als „Bürokratie-Monster“ aussetzen wollen. „Ich glaube, da haben wir etwas nicht verstanden“, kritisierte die Expertin, die auch die EU-Taxonomie als Teil des „Green Deal“ der EU kurz erläuterte.

Aus der Runde kam die Anmerkung, dass Männer in manchen Gremien die Einwände von Frauen gerne als „soziales Gedöns“ abtun, wenn sie auf soziale Ungerechtigkeiten hinweisen. „Alles ist nichts, wenn der Laden auseinanderbricht. Es gibt kein Wohlwollen“, lautete das Argument. Doch gerade Wohlwollen sei vonnöten angesichts der Vorschriften und Regulierungen, die zum Teil unter Zeitdruck entstanden seien, stellte Silvie Kreibihl klar.

Der Hinweis, dass E-Mobilität im globalen Norden auf Kosten des globalen Südens aufgebaut werde, wurde zunächst als Argument aus der rechten Ecke abgetan, aber dann etwas differenzierter betrachtet, denn für die Seltenen Erden, die zum Teil in Kinderarbeit aus der Erde gebuddelt werden, gibt es im Gegensatz zu Kaffee oder Kakao noch kein Fairtrade-Siegel. Das Argument dürfe aber nicht dazu dienen, E-Mobilität zu verhindern, sondern müsse Ansporn sein, auch diesen Handel fairer zu gestalten. „Wir haben auch hier schon viel erreicht und es liegen Zertifikate vor, die belegen, dass auch beim Abbau der Seltenen Erden die Menschenrechte eingehalten werden“, versicherte Silvie Kreibihl. Weitere Veränderungen, die möglich sind, um den Umbau der Wirtschaft und der Gesellschaft nachhaltiger und gerechter zu gestalten, wurden angesprochen. Dazu gehörte beispielsweise der Ausbau eines funktionierenden ÖPNV und die Forderung, das Dienstwagenprivileg für den Prüfstand zu stellen.

Flohmarkt mit „Kaub singt“

Kaub. (sw) – Am 3. Oktober findet von 10 bis 16 Uhr zum ersten Mal ein Stadt-Flohmarkt in Kaub statt. Die Initiatoren und Organisatoren des Flohmarktes Nadine Staudt, Ellen Weber und Pia Richardz vom neu gegründeten Chor „Kaub singt“ freuen sich über 44 gemeldete Teilnehmer. Alleine 14 von ihnen finden Besucher rund um das Blicherdenkmal, die anderen bieten die unterschiedlichsten Artikel in ihren Höfen, Garagen und Häusern an. Wer sich bereits vor dem großen Tag einen Überblick über die Standorte und Wege machen möchte, findet einen entsprechenden Plan unter both-und-weber.de. Entsprechende Pläne sind auch vor Ort erhältlich. „Kaub singt“ sorgt während des Flohmarkts für das leibliche Wohl der Besucher mit Kaffee, Kuchen und kalten Getränken. Der Erlös kommt dem erst vor kurzer Zeit gegründeten Chor zu Gute.



Beim politischen Frauenfrühstück der Grünen wurde nach dem Schlemmen und dem Vortrag über die Transformation diskutiert.

Geh' nicht vorbei!

Statistisch ist jede vierte Frau von Gewalt betroffen

Eitville, (ma) – Am 15. Mai, dem Internationalen Tag der Familie, wurde auf dem Platz der Deutschen Einheit die beeindruckende Kunstaktion „Geh' nicht vorbei!“ symbolisch mit 133 Paar roten Schuhen gegen Gewalt an Frauen präsentiert. Darüber hinaus luden Informationsstände in der Fußgängerzone ein, Fragen zu dem Thema zu beantworten und aufzuklären.



Bürgermeister Patrick Kunkel, inmitten der Installation, zeigte Solidarität, indem er selbst zur Aktion rote Schuhe trug.

wird. Ab Herbst dieses Jahres wird es mit ausgewählten Zielgruppen erprobt.

Bei den Informationsständen in der Fußgängerzone luden die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der Hochschule Mascha Holly und Kim Cioß zum aktiven Schuhe-Besprechen ein, welche überall in den frequentierten Passagen der Innenstadt aufgestellt wurden. Sie erläutern die Historie hierzu: „AusWege greift damit die Kunstaktion „Zapatos Rojas“ („Rote Schuhe“) auf. Diese wurde 2009 von der mexikanischen Künstlerin Elna Chauvet ins Leben gerufen und verbreitet sich seitdem um die Welt. Jedes Paar Schuhe steht für eine getötete Frau – das Rot der Schuhe symbolisiert das vergossene Blut. Mittlerweile dient die Kunstaktion an verschiedenen Orten in Deutschland auch dazu, auf die Betroffenen partnerschaftlicher Gewalt aufmerksam zu machen, die diese überlebt haben.“ Die roten Schuhe, die auf der Treppe präsentiert wurden, sind eine Leihgabe des Oberurseler Vereins „Frauen helfen Frauen e.V.“, der die Aktion bereits im Jahr 2022 durchgeführt hat.

Weitere Institutionen boten Details zur Aufklärungsarbeit und Möglichkeiten der Hilfestellung an.

Wildwasser Wiesbaden e.V.

In diesem Verein, der seit 1987 eine Fachberatungsstelle in Wiesbaden anbietet, arbeiten Frauen mit fundiertem Fachwissen zu sexueller Gewalt sowie mit beratenden und therapeutischen Qualifikationen. Man hilft betroffenen Mädchen ab 12 Jahren und Frauen und unterstützt Interessierte, die von sexueller Gewalt betroffenen Mädchen, Jungen und Frauen zur

Seite stehen wollen. Dipl.-Sozialpädagogin Martina Schött sprach über die Vereinsarbeit und unterstrich, dass es neben Wiesbaden auch eine Beratungsstelle im Mehrgenerationenhaus MUZE 2 in Eitville gibt. Man kann sich anonym melden, beraten lassen um auf Wunsch einen persönlichen Termin vereinbaren, um Möglichkeiten zu besprechen sich helfen zu lassen.

Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V.

Ilse Gießler leitet bereits seit 28 Jahre das von der Caritas getragene Frauenhaus in Bad Schwalbach. Es bietet Platz für sechs Frauen und deren Kinder. Frau Gießler erzählt: „Üblicherweise bleiben die Frauen drei bis sechs Monate bei uns. Bei der aktuellen Wohnungssituation allerdings häufig länger, bis sie etwas geeignetes ge-



Stephanie Barone (Polizei Westhausen) und Ilse Gießler (Frauenhaus Bad Schwalbach) arbeiten eng zusammen und bieten Betroffenen Hilfe an.

Institutionen

Hier gibt es Hilfe

Kontakte und Informationen zu den hier dargestellten Vereinen und Einrichtungen finden Betroffene wie Interessierte wie folgt: Wildwasser Wiesbaden e.V. Telefon: 0611-808619 und Email: info@wildwasser-wiesbaden.de Caritaszentrum Bad Schwalbach Telefon: 06124-729229 und Email: interventionstelle@caritas-wirt.de Polizeipräsidium Westhesse Telefon: 0611-3451625 und Email: praevention.haus@che.gewalt.pwvh@polizei.hessen.de



Kim Cioß (l.) und Mascha Holly luden die Interessierten ein, selbst Schuhe zu besprechen und diese in der Fußgängerzone aufzustellen.



Martina Schött (l.) mit Kollegin Martina Riyazi von Wildwasser Wiesbaden betonte, dass es auch eine Beratungsstelle in Eitville gibt.

finden haben. Häufig suchen sie auch noch nach dem Auszug aus dem Frauenhaus Kontakt zu uns, weil es eine wichtige Zeit hier für sie war. Es sind starke Frauen, die geschwächt worden sind, und bei uns wieder zu ihrer Stärke zurückfinden können, um nach vorne zu schauen.“

Polizei

Stephanie Barone arbeitet für die Polizei Westhesse im Bereich Prävention im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt. Sie sagt: „Häusliche Gewalt ist nicht nur körperliche Gewalt. Es gibt auch Formen wie z.B. psychische oder ökonomische Gewalt, um Macht und Kontrolle über den Partner zu bekommen.“ In ihrer Tätigkeit unterstützt sie durch Informationsveranstaltungen, Vorträge und Workshops zur Polizei zu gehen, klärt über Rechte auf und beschreibt wie eine Strafanzeige abläuft, was ein Betrugsvorfall bedeutet etc. Ihr ist es wichtig, dass die Polizei in diesem Thema für alle präsent ist und auch alle Kulturkreise anspricht. So steht demnach ein Be-

such in einem Asylheim an, wo der Zugang zu den Frauen andere Schwierigkeiten mit sich bringen könnte. Häufig kommen diese aus Ländern, in denen die Rechtslage wo die Polizei einen anderen Stand hat.

Fakten

Im Jahr 2022 wurden 133 Frauen durch ihren (Ex-)Partner getötet, d.h. jeden dritten Tag passiert ein Mord. Femizide (Tötung von Frauen wegen ihres Geschlechts oder wegen bestimmter Vorstellungen von Weiblichkeit) markieren lediglich die Spitze des Eisbergs geschlechtsbezogener Gewalt gegen Frauen. Entsprechend der polizeilichen Kriminalstatistik waren in diesem Berichtsjahr über 126.000 Frauen von Partnerschaftsgewalt betroffen. Das Dunkelfeld dieser Menschenrechtsverletzungen und Straftaten ist zudem um ein Vielfaches höher, entsprechend der bislang einzigen Repräsentativhebung war jede vierte Frau mindestens einmal in ihrem Leben von Gewalt in der Partnerschaft betroffen.



Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Hannah Oechler, freute sich über die Kooperation mit der Hochschule, vertreten durch Prof. Dr. Regir Maria Dackweiler (Mitte) und Prof. Dr. Reinhold Schäfer, die viel Herzblut das Forschungsprojekt gesteckt haben.

Rote Schuhe fordern auf zum mutig sein

Kunstaktion und Gespräche in Eitville sollen sensibilisieren für den Kampf gegen Partnerschaftsgewalt

Von Thorsten Stöbzer

EITVILLE. „Die Täter wird das nicht wirklich interessieren“, meint das Paar, das an der Installation auf den Treppentritten auf dem Platz der Deutschen Einheit in Eitville steht. Ein Plakat daneben fordert auf: „Geh' nicht vorbei – Rote Schuhe gegen Partnerschaftsgewalt an Frauen.“ „Mutig sein“ und „Stopp sagen“ sind die nächsten Dinge, die den beiden Passanten einfallen. Zu sensibilisieren, sei auf jeden Fall sehr wichtig.

Hannah Oechler liefert in ihrer Funktion als Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Eitville Daten zum Thema. Jede vierte Frau in Deutschland werde im Laufe ihres Lebens Opfer von Gewalt in Partnerschaften. Die 133 roten lackierten Schuhe auf dem Platz und auf dem Pflaster bis zum Anfang der Fußgängerzone beindrucken, denn jedes Stück erinnert an eine Frau, die im Jahr 2022 in Deutschland von ihrem aktuellen oder ihrem ehemaligen Partner ums Leben gebracht wurde.

Wer nicht spontan stehen bleibt, nimmt womöglich einen Flyer mit und denkt später nach über die Kunstaktion und ihren Hintergrund. Das



Aktion gegen Gewalt an Frauen: rote Schuhe sollen für Aufmerksamkeit sorgen. Foto: DigiAtel/Heibel

einem Karton mit blutroter Farbe anspröhen. Womöglich wächst das Bewusstsein für die Probleme auch mit der Kriminalitätsstatistik. „Die Zahlen gehen nach oben“, teilt Stephanie Barone mit von der Präventionsstelle Häusliche Gewalt und Stalking. Die Beamtin aus dem Polizeipräsidium Westhesse ist sich nicht sicher, was die Ursachen sind. Unter Umständen gibt es nicht mehr Fälle, sondern die Anzeigen mehrten sich dank einer fortschreitenden Enttabuisierung, was ein Teilerfolg wäre. Viel Wert legt sie auf kreisweite Zusammenarbeit.

Neue Impulse haben die Kooperationen in den vergangenen vier Jahren durch das Forschungsprojekt „Auswege“ der Hochschule Rhein-Main bekommen. Im Juli läuft die Förderung aus. Für die Professorin Reinhold Schäfer und die anderen Beteiligten stellt sich die Frage, wie sich Aufmerksamkeit verteilen lässt. Bürgermeister-Dienstvereins-gemeinschaften und Arbeitskreise hat sie im Zuge des Projekts übrigens genauso kennengelernt

Polizei legt Wert auf Zusammenarbeit

Operationalen in den vergangenen vier Jahren durch das Forschungsprojekt „Auswege“ der Hochschule Rhein-Main bekommen. Im Juli läuft die Förderung aus. Für die Professorin Reinhold Schäfer und die anderen Beteiligten stellt sich die Frage, wie sich Aufmerksamkeit verteilen lässt. Bürgermeister-Dienstvereins-gemeinschaften und Arbeitskreise hat sie im Zuge des Projekts übrigens genauso kennengelernt

Operationalen in den vergangenen vier Jahren durch das Forschungsprojekt „Auswege“ der Hochschule Rhein-Main bekommen. Im Juli läuft die Förderung aus. Für die Professorin Reinhold Schäfer und die anderen Beteiligten stellt sich die Frage, wie sich Aufmerksamkeit verteilen lässt. Bürgermeister-Dienstvereins-gemeinschaften und Arbeitskreise hat sie im Zuge des Projekts übrigens genauso kennengelernt

Operationalen in den vergangenen vier Jahren durch das Forschungsprojekt „Auswege“ der Hochschule Rhein-Main bekommen. Im Juli läuft die Förderung aus. Für die Professorin Reinhold Schäfer und die anderen Beteiligten stellt sich die Frage, wie sich Aufmerksamkeit verteilen lässt. Bürgermeister-Dienstvereins-gemeinschaften und Arbeitskreise hat sie im Zuge des Projekts übrigens genauso kennengelernt

Operationalen in den vergangenen vier Jahren durch das Forschungsprojekt „Auswege“ der Hochschule Rhein-Main bekommen. Im Juli läuft die Förderung aus. Für die Professorin Reinhold Schäfer und die anderen Beteiligten stellt sich die Frage, wie sich Aufmerksamkeit verteilen lässt. Bürgermeister-Dienstvereins-gemeinschaften und Arbeitskreise hat sie im Zuge des Projekts übrigens genauso kennengelernt

Für eine bessere Welt für Frauen

Zonta Club Wiesbaden feiert 70-jähriges Engagement/ „Zonta Says No“ am 25. November

WIESBADEN (red). Der vor 70 Jahren in Wiesbaden von Hildegard Lorentzen gegründete Zonta Club ist Teil der internationalen Frauen-Organisation Zonta International. Sein langjähriges und nachhaltiges Engagement für Frauen und Mädchen weltweit und in der Landeshauptstadt feierte der Zonta Club Wiesbaden mit einem Festakt im Rathaus. Der Name Zonta kommt aus der Sprache der Sioux und bedeutet „ehrenhaft handeln“, „integer“ und „vertrauenswürdig“. 1919 von Marian de Forest und anderen Vertreterinnen der progressiven Frauenbewegung als Dienstleistungsorganisation für weibliche Fach- und Führungskräfte in den USA aus der Taufe gehoben, ist Zonta heute ein über 1100 Club-starkes Frauen-Netzwerk mit rund 30000 Mitgliedern in 64 Ländern weltweit.

Seit 1945 hat Zonta konsultativen Status bei den Vereinten Nationen (UN), seit 1983 den Partizipatorischen Status im Europarat, ist in den Frauenräten vertreten und war 1986 die erste NGO, die UN Women unterstützt.

Zonta generiert als NGO Spenden über Mitgliederbeiträge, Aktionen und Sponsoren. Dabei gehen 100 Prozent der Spenden direkt in die Programme von Zonta. So hat seit 1923 die Zonta Stiftung mehr als 50 Millionen US Dollar für ihre Service-Projekte wie unter anderem „Ending Childmarriage“ und „Climate Empower“ sowie jährlich Bildungs-Stipendien und Förderpreise an junge Frauen in 35 Ländern vergeben.



„Zonta says No-Aktion Wiesbaden 2023“ in Kooperation mit dem Kommunalen Frauenreferat, dem AK Prävention und Wildwasser. Fotos: Zonta Club Wiesbaden

„Zontas Leitmotiv ist ‚Build a better World for Women and Girls‘. Wir setzen uns dafür ein, die Lebenssituation von Frauen im rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Bereich sowie in Bildung und Beruf zu verbessern“, sagt Vanessa Engel, Präsidentin des ZC Wiesbaden. „Dazu gehen wir zweigleisig vor. Misstände werden benannt und Gegenmaßnahmen unterstützt, in Wiesbaden zum Beispiel durch die Aktion Zonta says No – einer klaren Positionierung gegen Gewalt an Frauen am 25. November sowie durch Spenden zum Beispiel an die Wohngemeinschaft für Mutter/Vater und Kind“, ergänzt die Club-Präsidentin. Zudem fördern die Wiesbade-

ner Zontians junge Frauen, die schon früh eine gesellschaftliche Verantwortung übernehmen mit dem „Young Women in Leadership Award“. Seit 2004 hat der Club über 50 junge Frauen ausgezeichnet, die vorbildhaft Führung in der Gesellschaft übernehmen und sie aktiv gestalten. Landtagspräsidentin Astrid Wallmann erklärt anlässlich des Jubiläums: „Ich gratuliere dem Zonta Club Wiesbaden zu seinem 70-jährigen Bestehen. Die Mitglieder des drittältesten Clubs in Deutschland können stolz darauf sein, was sie in sieben Jahrzehnten hier in der Landeshauptstadt sowie in zahlreichen weltweiten Projekten für die Stärkung von Frauenrechten, deren

Schutz vor Gewalt und Chancengleichheit erreicht haben. Durch vielfältige Veranstaltungen und Spendenaktionen eröffnet Zonta nicht nur neue Perspektiven für die Geförderten, sondern schafft auch Aufmerksamkeit für diese gesellschaftlich relevanten Themen. Das bürgerschaftliche Engagement des Zonta Clubs Wiesbaden verdient deshalb unseren höchsten Respekt.“

Der Zonta Club in Wiesbaden hat seit seiner Gründung 1954 nicht nur weitere 25 Zonta Clubs gegründet und 1976 die erste Internationale Convention von Zonta außerhalb Nordamerikas organisiert. Der Club hat auch Hunderte von sozialen Projekten in der Stadt angestoßen und mit seinen Spenden unterstützt. Dazu gehören Berufswege für Frauen, Biser, Donum Vitae, Frauen helfen Frauen, Profämilia, Silberstreifen, Sirona, Solvodi, Wif, Wildwasser, Wohngemeinschaft für Mutter/Väter und Kind oder Zora, um nur einige zu nennen.

Die derzeitigen internationalen Leuchtturmprojekte sind der Kampf gegen Kinderehen sowie die jährliche Aktion gegen Gewalt an Frauen „Zonta Says No“.



Die Gründerinnen von Zonta Wiesbaden 1954.

 zonta-wiesbaden.de
www.zonta.org

Beratung für männliche Missbrauchsopfer

In Darmstadt, Gießen, Kassel und Wiesbaden finden von sexualisierter Gewalt Betroffene hilfreiche Anlaufstellen

Von Sascha Kircher

WIESBADEN. Experten schätzen, dass in Deutschland jeder zehnte Junge bis zum 18. Lebensjahr Opfer sexualisierter Gewalt wird. Trotzdem werden der sexuelle Missbrauch von Jungen und Männern nach wie vor tabuisiert, weil die Opfererfahrung gängigen Männlichkeitsvorstellungen widerspricht. Entsprechend lange dauere es, bis männliche Betroffene Anlaufstellen für Unterstützung und Beratung fanden. Hessen startet jetzt mit Beratungsstellen in Darmstadt, Gießen, Kassel und Wiesbaden ein Angebot (Kontakte siehe Infokasten).

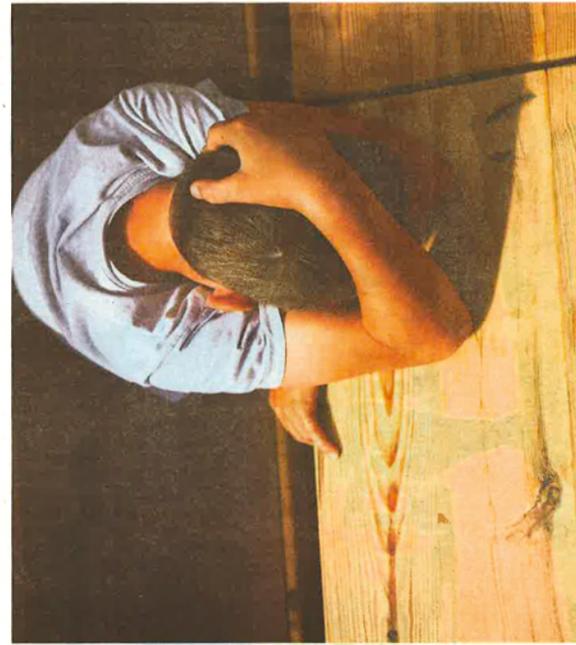
Beim Verein Wildwasser in Wiesbaden kamen seit 13. März erste Jungen und Männer zur Beratung, berichtet Sozialarbeiterin Anika Nagel. Auch wenn Experten wie Thorsten Schillingmann vom 1995 gegründeten Berliner Verein Taut weiter zur Geduld raten („Es

braucht wahnsinnig viel Zeit, die betroffenen Männer zu erreichen.“); in der hessischen Landeshauptstadt gebe es Bedarf, nicht zuletzt durch andere Beratungsstellen, die an Wildwasser vermitteln. In Wiesbaden habe der Zufall geholfen, erklärt Nagel: Im Stockwerk unter der bisherigen Beratungsstelle seien Kämmlichkeiten freigeworden. Momentan befinde man sich noch im Aufbau, bislang stünden zwei Fachberater mit jeweils 25 Wochenstunden bereit.

Wie sehr auf das Angebot gewartet wurde, verdeutlicht Julius Wolf, Sozialarbeiter in der Kassel. Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt: Ein Mann sei seit dem Jahr 2017 auf der Suche nach Hilfe gewesen. In Kliniken, in denen er nachgefragt habe, sei ihm beenachendet worden: Ja, es gebe ein Angebot – aber nur für Mädchen und Frauen. „Als er zu uns kam, sagte er mir: Endlich bin ich richtig.“ Er wünsche sich einen Ausbau der Fort- und Weiterbildungsangebote und bilde im Raum Nordhessen selbst Kollegen weiter, um Wissen aus der – immerhin reichlich vorhandenen – Fachliteratur – zugänglich zu machen, erzählt Wolf.

KONTAKTE

- ▶ **Wiesbaden:** Wildwasser Wiesbaden, E-Mail an info@wildwasser-wiesbaden.de
- ▶ **Kassel:** fax Fachberatungsstelle, info@fax-kassel.de
- ▶ **Darmstadt:** pro familia, darmstadt@profamilia.de
- ▶ **Gießen:** Wildwasser Gießen, info@wildwasser-giessen.de



Jungen und Männer als Opfer sexueller Missbrauchs – das ist noch immer ein Tabuthema. In vier hessischen Städten gibt es ab sofort Beratungsstellen. Foto: dpa

ich mit Betroffenen arbeite, ist es wert.“ Barbara Behnen, Leiterin der Beratungsstelle des Vereins Wildwasser in Gießen, hat noch Zweifel, dass man schnell viele Betroffene erreichen könnte. Nicht zuletzt wegen des großen Einzugsbereichs, den ihre Einrichtung habe. „Wir

vorher habe man vereinzelt betroffene Jungen beraten.

Für Lukas Jung, Sozialarbeiter bei pro familia in Darmstadt, steht fest, dass man für das neue Angebot auch völlig neue Netzwerke und Verbindungen schaffen müsse. Wie belastend die Arbeit sei, hänge auch von der personellen Situation und Qualität ab, für alle Fälle gebe es eine Fallsupervision für die Berater. „Es steht und fällt mit einem tollen Team“, betont Jung.

Wunsch der Praktiker an die Politik: Planungssicherheit

Alle vier Experten aus den hessischen Modellregionen sind sich einig, dass im Bereich Fort- und Weiterbildung noch viel Nachholbedarf bestehe. Vor allem wünschen sie sich aber Planungssicherheit über die finanzierten drei Jahre hinaus. Nachdem sich nach Jahrzehnten nun eine feste Struktur etabliert habe, dürfe man nicht riskieren, Betroffene mit einem Abbruch erneut zu kontaktieren, erklärt Wolf. „Wir müssen wissen: Es bleibt.“ Mariana Strube, Staatssekretärin im Sozialministerium, die beim Kickoff am Dienstag in Wiesbaden versichert, es sei erklärtes Ziel der neuen Landesregierung, sich für Betroffene sexualisierter Gewalt einzusetzen, nimmt den Auftrag gern mit. Das Thema sei für ein „Herzensanliegen“, sagt sie gegenüber der VRR.



Wiesbadener Kurier online, 14.3.2024



Hessenschau, 23.4.2024



FAZ, 23.4.2024

Sexualisierte Gewalt: Erste Beratungsstelle für Jungen und Männer in Wiesbaden



Stand: Samuel Katzenbach und Anika Nagel von Wildwasser Wiesbaden zeigen ein Symbolbild, das zur Eröffnung entstanden ist. Michael Schick © Michael Schick

Jeder zehnte männliche Person ist laut Studien von sexualisierter Gewalt betroffen. Doch die Hemmschwelle, Hilfe in Anspruch zu nehmen, ist hoch. Mit der Einrichtung von Beratungsstellen für männliche Betroffene von sexualisierter Gewalt in vier Modellregionen wird in Hessen eine Lücke im Beratungsnetz geschlossen.

Wenn Jungen und Männer, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren, Hilfe in Anspruch nehmen wollten, dann fanden sie meist – nichts. Keine Beratungsstelle, niemanden, dem sie sich anvertrauen konnten. „Wir haben uns schon länger für eine solche Beratungsstelle eingesetzt“, sagt Anika Nagel. Sie ist eine der beiden Geschäftsführerinnen des Vereins Wildwasser Wiesbaden. Es gebe eine Versorgungslücke in Hessen. Wenn sich etwa während der Präventionsarbeit von Wildwasser an Schulen Jungen an die Mitarbeiter:innen gewandt hätten, dann wären ihre Möglichkeiten weiterzuhelfen und zu beraten, eingeschränkt gewesen, denn die Angebote richteten sich an weibliche Betroffene.

Das Dunkelfeld ist hoch

Genauere Zahlen zur Häufigkeit von sexualisierter Gewalt gegen männliche Kinder und Jugendliche sind nicht bekannt. Studien gehen davon aus, dass jede zehnte männliche Person in ihrem Leben sexualisierte Gewalt erfährt. Bei weiblichen Personen ist etwa jede dritte bis vierte betroffen. Bei sexualisierter Gewalt muss allerdings von einem hohen Dunkelfeld ausgegangen werden. Die Täter sind auch im Falle von sexualisierter Gewalt gegen männliche Personen größtenteils Männer.

Beratungsstellen

In vier Modellregionen in Hessen gibt es Beratungsstellen für Jungen und Männer, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder in ihrer Jugend davon betroffen waren. Sie wurden eingerichtet bei Pro Familia Darmstadt/Bensheim, beim Verein Wildwasser Gießen, bei faX in Kassel und beim Verein Wildwasser Wiesbaden. Auf der Website von Wildwasser Wiesbaden werden weitere Informationen bereit gestellt. Die Berater:innen können per E-Mail an bmb@wildwasser-wiesbaden.de kontaktiert werden. diu

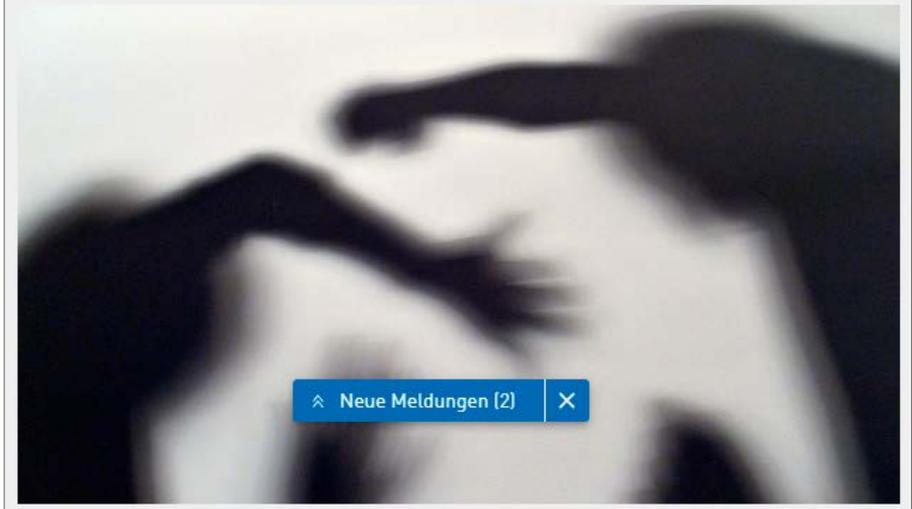
Samuel Katzenbach und Clara Paulus beraten seit Mitte März in Wiesbaden. Das Einzugsgebiet ist groß und reicht von Wiesbaden über die Kreise Limburg-Weilburg, Hochtaunus, Main-Taunus, Rheingau-Taunus bis nach Frankfurt. Die Beratung erfolgt unabhängig davon, ob der Betroffene Anzeige erstattet, und sie ist parteilich. „Das heißt, wir stehen parteilich an der Seite der Betroffenen und hinterfragen sie und ihre Angaben nicht“, erläutert Sozialpädagoge Katzenbach. „Wir gehen davon aus, dass die Person einen guten Grund hat, zu uns zu kommen.“ Traditionelle Männlichkeitsbilder lassen betroffene Jungen und Männer zögern, sich jemandem anzuvertrauen. „Die Hemmschwelle ist für sie höher.“ Und es falle ihnen oft schwerer als Mädchen oder Frauen, Hilfe anzunehmen. Mit der Beratungsstelle sei ein Ort entstanden, der Sprachfähigkeit herstellen soll. „Wir wollen die Betroffenen auffangen und ihnen die Möglichkeit bieten, ein selbstbestimmtes Leben zu führen“, ergänzt Anika Nagel. Mehrere Jugendliche und junge Erwachsene haben sich seit der Eröffnung an die Beratungsstelle gewandt. In den kommenden Monaten soll das Angebot in Schulen und anderen Einrichtungen bekannt gemacht werden.

Vier Modellregionen sind in Hessen ausgelobt worden. Auch bei der Pro-Familia-Beratungsstelle Darmstadt/Bensheim, bei Wildwasser Gießen und bei faX- Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt in Kassel sind nun Beratungen für männliche Betroffene möglich. Das Land finanziert das Pilotprojekt. Es ist zunächst auf drei Jahre angelegt.

Neue Beratungsstellen für männliche Opfer sexueller Gewalt

In Hessen gibt es jetzt vier Beratungsstellen für von sexualisierter Gewalt betroffene Jungen und Männer. Die neuen vom Land Hessen finanzierten Anlaufstellen sind angesiedelt bei Pro Familia Darmstadt/Bensheim, beim Verein Wildwasser Gießen, bei Fax in Kassel und bei Wildwasser Wiesbaden. Das Beratungsangebot richtet sich an Jungen und Männer, die in ihrer Kindheit oder Jugend von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren.

Etwa jede zehnte männliche Person erfahre in ihrem Leben nach Angaben des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbands Hessen sexualisierte Gewalt. Das Thema sei stark tabuisiert, die meisten Opfer bekämen bislang keine Hilfe.



Website Hessenschau, 24.4.2024

Männliche Opfer sexualisierter Gewalt nehmen Beratung an

Für männliche Betroffene von sexualisierter Gewalt gibt es deutlich weniger Beratungsangebote als für Mädchen und Frauen. Hessen will diese Lücke mit neuen Anlaufstellen schließen - und die werden sehr gut angenommen.



Bild © picture-alliance/dpa

Die ausgeweitete Beratung in Hessen speziell für männliche Opfer sexualisierter Gewalt trifft nach Angaben der Anbieter auf gute Resonanz. Für betroffene Jungen und Männer gibt es insgesamt deutlich weniger Hilfsangebote als für Mädchen und Frauen. Um diese Lücke zu schließen, gibt es seit wenigen Monaten vier neue Betroffenen-Anlaufstellen in Wiesbaden, Gießen, Darmstadt und Kassel.

Sprechen über Gefühle als Hürde

Diese Beratungsstellen haben sich mit staatlicher Förderung für Männer und Jungen geöffnet, die in ihrer Kindheit oder Jugend von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren. "Das Angebot wird angenommen", sagt Barbara Behnen von Wildwasser Gießen.

Nach ihrer Einschätzung ist es für Männer oft ungewohnt, über Gefühle zu sprechen. Für sie sei es oft schwierig, zu sagen "Ich bin Opfer geworden" und nicht beispielsweise "Ich habe mit meinem Onkel dummes Zeug gemacht".

Die Geschäftsführerin von Wildwasser Wiesbaden, Anika Nagel, spricht von einem "doppelten Tabu" - und meint damit sexualisierte Gewalt und männliche Betroffenheit. Männer läten sich schwerer damit, Hilfen in Anspruch zu nehmen, weil es nach wie vor unter anderem das geschlechterspezifische Stereotyp gebe, dass Jungen sich selbst wehren. Aber ein Kind könne sich niemals aus eigener Kraft aus sexualisierter Gewalt befreien, sagt Nagel.

Hohe Dunkelziffer

Da die Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt aus der Frauenbewegung heraus entstanden sind, konzentrierten sich die Angebote ursprünglich auf Frauen und Mädchen als Opfer, erklärt Johannes Höing von der Landeskoordinierungsstelle der Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend.

"Es gibt generell kaum Angebote für männliche Betroffene." Dabei wäre durchaus Bedarf da. Nach Angaben des Paritätischen erfährt laut Studien etwa jede zehnte männliche Person in ihrem Leben sexualisierte Gewalt. Verlässliche Zahlen fehlten allerdings, wie bei den Frauen gebe es ein großes Dunkelfeld.

Die Betroffenen-Beratungsstelle Wildwasser Gießen öffnete 2023 ihr Angebot für Männer, wie Leiterin Barbara Behnen berichtet. Inzwischen würden zehn Betroffene betreut, es gibt auch eine Männergruppe. Die Männer treibe unter anderem die Befürchtung um, auch Täter zu werden, weil ihnen etwa aus Filmen suggeriert werde, dass angeblich Opfer zu Tätern würden.

Zudem müsse Männern oft klargemacht werden: "Wenn ich Opfer geworden bin heißt das nicht, dass ich jetzt kein Mann mehr bin." Nach den Erfahrungen von Behnen werden jugendliche Jungs im Alter zwischen 12 und 20 als Opfer sexualisierter Gewalt oft nicht ausreichend wahrgenommen.

Sie kenne einen Fall von einem Verhältnis zwischen einer Lehrerin und einem Jugendlichen - bei dem der Junge Beschuldigungen ausgesetzt gewesen sei. Für Behnen "eine völlige Verdrehung der Tatsachen". Für jugendliche Jungs sei es auch noch schwieriger zu sagen: "Lauter, ich habe schlechte Erfahrungen gemacht."

Viele Klienten erzählten von ihrer langen Suche nach Hilfe als betroffener Mann, ergänzt Julius Wolf von der Fax Fachberatungsstelle in Kassel. Das Beratungsangebot für erwachsene Männer steige stetig an: Im Jahr 2023 wurden fünf betroffene Männer beraten, in diesem Jahr sind es bislang 13 Männer. "Dabei ist die Anzahl der Beratungssitzungen sehr unterschiedlich von einmalig bis über zehn Sitzungen", erläutert Wolf.

Die vierte neue Anlaufstelle für männliche Betroffene ist Haltepunkt Darmstadt der Organisation pro familia.

Hilfsangebote bei Gewalt an Männern

- **Wildwasser Gießen:** Liebigstraße 13, Telefonnummer: 0641 76545.
- **Wildwasser Wiesbaden:** Dostojewskistraße 10, Telefonnummer: 0611 808619.
- **Fax Beratungsstelle Kassel:** Untere Karlsstr. 16, Telefonnummer: 0561 31749116.
- **Haltepunkt Darmstadt:** Landgraf-Georg-Straße 120, Telefonnummer: 06151 42942.

Ortsunabhängige Beratung und Unterstützung erhalten Sie beim kostenlosen Hilfefon Gewalt an Männern: 0800 1239900. Darüber hinaus gibt es Informationen zu Beratungsstellen und Hilfsangeboten auf der Seite maennergewaltsschutz.de und in der [Infobroschüre der Opferschutzorganisation Weißer Ring](#).

Hessenschau,
12.8.2024

ntv Mittwoch, 16.

RESSORTS SPORT BÖRSE WETTER VIDEO AUDIO TV PROGRAMM

Startseite > Regionalnachrichten > Hessen > Vier neue Anlaufstellen für männliche Opfer sexueller Gewalt

REGIONALNACHRICHTEN

Hessen

Vier neue Anlaufstellen für männliche Opfer sexueller Gewalt

23.04.2024, 11:29 Uhr

Website NTV,
23.4.2024

ODABS
Online Datenbank für
Betroffene von Straftaten

Montag, 12.08.2024

Beratung für männliche Opfer sexualisierter Gewalt hat Resonanz in Hessen

Die ausgeweitete Beratung in Hessen speziell für männliche Opfer sexualisierter Gewalt trifft nach Angaben der Anbieter auf gute Resonanz.

ODABS, 12.8.2024

Beratungsstellen für männliche Betroffene von sexualisierter Gewalt in Hessen eröffnet

Von WiesbadenAktuell

Sexuelle Gewalt gegen Jungen oder Männer ist noch immer ein Tabuthema. Hessen hat dazu nun ein Pilotprojekt gestartet und vier neue Beratungsangebote geschaffen. In Wiesbaden berät der Verein Wildwasser Wiesbaden e.V. Betroffene.

24.04.2024 10:15



In Hessen haben kürzlich vier Beratungsstellen eröffnet, die sich speziell an Jungen und Männer richten, die in ihrer Kindheit oder Jugend sexualisierte Gewalt erlebt haben. Diese neuen Einrichtungen sollen eine Lücke in der Versorgung schließen, da Studien zeigen, dass etwa jeder zehnte Mann im Laufe seines Lebens Opfer sexualisierter Gewalt wird. Bisher hatten die meisten männlichen Opfer keinen Zugang zu spezifischen Beratungsangeboten.

Vier Beratungsstellen in Hessen

Die Beratungsstellen werden vom Land Hessen finanziert und sind bei verschiedenen Organisationen angesiedelt, darunter Pro Familia Darmstadt/Bensheim, der Verein Wildwasser Gießen, faX in Kassel und Wildwasser Wiesbaden e.V.. Die Eröffnung der Einrichtungen wurde im Festsaal des Wiesbadener Rathauses im Rahmen einer Auftaktveranstaltung gefeiert, die von Oberbürgermeister Mende unterstützt wurde.

Patriarchale Strukturen und Rollenklischees

Bei der Veranstaltung lag der Fokus auf der Bedeutung von patriarchalen Strukturen und geschlechtsspezifischen Rollenklischees bei der Beratung männlicher Opfer sexualisierter Gewalt. Staatssekretärin des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales Manuela Strube betonte in ihrem Grußwort die Notwendigkeit dieser Fachberatungsstellen und unterstrich die Verpflichtung, sie zu etablieren.

Menschlichkeit und Empathie für Betroffene

Judith Neubauer und Thomas Schillingmann von tauwetter e.V. Berlin hoben während der Kick-Off Veranstaltung hervor, dass für die Bewältigung sexualisierter Gewalt gegen Männer keine zwangsverordneten Therapien erforderlich sind, sondern ehrliche Kontakte und Begegnungen. Die Beratungsstellen sollten Ressourcen erhalten, um Orte der Selbstbestimmung und des Austauschs zu sein. „Sexualisierte Gewalt ist ein Maximum an Ohnmachtserfahrungen, zur Bearbeitung sexualisierter Gewalt braucht es keine zwangsverordneten Therapien, keine standardisierten Abläufe, sondern ehrliche Kontakte, ehrliche Begegnungen“, betonen sie.

Bedeutung der Beratungsstellen enorm

Die Eröffnung der Beratungsstellen markiert einen wichtigen Schritt im Umgang mit sexualisierter Gewalt gegen Männer, die oft ihre Männlichkeit in Frage gestellt sehen. Die Beratungsstellen werden von der Landeskoordinierungsstelle der Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend unterstützt.

Es wurde deutlich, dass weiterhin in Fort- und Weiterbildung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit investiert werden muss, um die Beratungsstellen trotz geschlechtsspezifischer Hindernisse für männliche Betroffene zugänglich zu machen. Die Modellphase zur Erreichung männlicher Opfer wurde aus fachlicher Sicht begrüßt, und es wird darauf hingewiesen, dass die langfristige Etablierung dieser Unterstützungsangebote für die Betroffenen in Hessen von großer Bedeutung ist.

P.S.: Sind Sie bei Facebook? Dann werden Sie Fan von [WiesbadenAktuell](https://www.facebook.com/WiesbadenAktuell) und folgen Sie uns auch auf [Instagram](https://www.instagram.com/WiesbadenAktuell)!

Fotos: Ihor Ivarovskiy

Frankfurter Rundschau

Vier neue Anlaufstellen für männliche Opfer sexueller Gewalt

Stand: 23.04.2024, 11:24 Uhr

Auf einer Glasür ist der Schriftzug „Beratungsstelle“ angebracht. © Andreas Arnold/dpa

Für Opfer sexueller Gewalt ist Beratung wichtig. In Hessen haben nun vier Stellen extra für männliche Opfer eröffnet.

Frankfurt/ Main - In Hessen gibt es jetzt vier Beratungsstellen für von sexualisierter Gewalt betroffene Jungen und Männer. Mit dem Modellprojekt soll eine Lücke in der Versorgungslandschaft geschlossen werden, hieß es in einer Mitteilung des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbands Hessen am Dienstag.



Etwa jede zehnte männliche Person erfahre in ihrem Leben sexualisierte Gewalt. Doch die meisten männlichen Betroffenen, insbesondere Erwachsene, erreichen bislang keine Beratungsangebote, erklärte der Verband. Sexualisierte Gewalt gegen Männer sei anders tabuisiert als diejenige gegen Frauen, hieß es. „Denn Betroffene erleben sie oft als in Frage stellen ihrer Männlichkeit.“

Die neuen vom Land Hessen finanzierten Anlaufstellen sind angesiedelt bei Pro Familia Darmstadt/Bensheim, beim Verein Wildwasser Gießen, bei Fax in Kassel und bei Wildwasser Wiesbaden. Das Beratungsangebot richtet sich an Jungen und Männer, die in ihrer Kindheit oder Jugend von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren. dpa

Fördermitgliedschaft

Ja, ich möchte Fördermitglied von
Wildwasser Wiesbaden e. V. werden.



Ich zahle ab _____ einen Mitgliedsbeitrag von jährlich

60 € 90 € 120 € _____ €

in Beträgen von _____ € monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

Zahlungs- empfänger:

Wildwasser Wiesbaden
Dostojewskistraße 10
65187 Wiesbaden

Wiesbadener Volksbank
IBAN: DE88 5109 0000 0014 8597 05
BIC: WIBADE5W

Vor- und Zuname

Straße

PLZ / Ort

E-Mail (freiwillig)

Ort / Datum

Unterschrift für die Fördermitgliedschaft

Bitte füllen Sie diesen Teil nur aus, falls Sie einen Lastschriftinzug durch uns wünschen.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige (Wir ermächtigen) Wildwasser Wiesbaden, wiederkehrende Zahlungen (siehe oben) von meinem (unserem) unten genannten Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die von Wildwasser Wiesbaden von meinem (unserem) Konto eingezogenen Lastschriften zu begleichen.

Hinweis: Ich kann (Wir können) innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-Identifikationsnummer von Wildwasser Wiesbaden: DE19ZZZ00000511011
Mandatsreferenz: _____ (wird von Wildwasser Wiesbaden erstellt)

Bitte ziehen Sie meinen (unseren) Fördermitgliedsbeitrag bis auf Widerruf von meinem (unserem) Konto ab:

IBAN

Kreditinstitut

BIC

Ort / Datum

Unterschrift für die Einzugsermächtigung

Anzeige

wvb.de



**Genossenschaftlich heißt,
sich für die Gesellschaft
vor Ort starkzumachen.**

Als Genossenschaftsbank tragen wir Verantwortung für unsere Region und die Menschen, die hier leben. Deshalb fördern wir gemeinnützige Projekte hier vor Ort.



**Wiesbadener
Volksbank**



MEHR ÜBER
DIE GWV
ERFAHREN

HEIMKOMMEN UND WOHLFÜHLEN!

Bezahlbar wohnen, besser leben.

gww-wiesbaden.de

Zuhause in Wiesbaden.



DIE REGION IST HEIMAT



Stadt, Land, Fluss – unsere Region ist schön und vielseitig. Damit es so bleibt, engagieren wir uns für Vereine und Umweltprojekte in der Region. Als Arbeitgeber, als Nachbar, als Sponsor.



FRAPORT. AKTIV FÜR DIE REGION

Soziale Arbeit ist so viel mehr als Papierkram!

Wir geben euch Zeit für das, was wirklich zählt.

- ✔ Klient*innenakte
- ✔ Dokumentation
- ✔ Tätigkeitsnachweise
- ✔ Abrechnung
- ✔ Statistik
- ✔ Personal



 **SODISYS**

Fachsoftware für die Soziale Arbeit



Was Trend ist, weißt du doch schon.

Die Naspa in den sozialen Medien. Jetzt Teil unseres Netzwerks werden.



@meinenaspa

 **Naspa**
Nassauische Sparkasse



Beate Lugner
Heilpraktikerin für Psychotherapie
Systemische Beraterin
Traumatherapie

*Ganzheitliches
Training für
Körper, Geist
und Seele*

Tel. 0176-96881305
info@beraten-mit-system.de
www.beraten-mit-system.de

Impressum

Wildwasser Wiesbaden e. V.

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt
für weibliche* Betroffene
Dostojewskistraße 10 (2. OG)
D-65187 Wiesbaden
Telefon 0611. 80 86 19
Telefax 0611. 84 63 40
info@wildwasser-wiesbaden.de

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt
für männliche* Betroffene in Kindheit und Jugend
Dostojewskistraße 10 (1. OG)
D-65187 Wiesbaden
Telefon 0611. 98847700
Telefax 0611. 846340
bmb@wildwasser-wiesbaden.de

Fotos

Wildwasser Wiesbaden,
shutterstock

Konzept & Gestaltung

Heike Schultze-Strasser
H2S Design, Oppenheim

Druck

Druckerei Linde, Mainz

Wildwasser Wiesbaden e. V.

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt
für weibliche* Betroffene
Dostojewskistraße 10 (2. OG) / D-65187 Wiesbaden
Telefon 0611. 80 86 19 / Telefax 0611. 84 63 40
info@wildwasser-wiesbaden.de

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt
für männliche* Betroffene in Kindheit und Jugend
Dostojewskistraße 10 (1. OG) / D-65187 Wiesbaden
Telefon 0611. 98847700 / Telefax 0611. 846340
bmb@wildwasser-wiesbaden.de

www.wildwasser-wiesbaden.de

Spendenkonto

IBAN: DE88 5109 0000 0014 8597 05
Wiesbadener Volksbank

